

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Nr. 278.

Magdeburg, Sonnabend den 28. November 1914.

25. Jahrgang.

## Die russische Hydra.

Das Altertum hat die Sage erdichtet von dem vielköpfigen Ungeheuer, das im Sumpfe hauste und dem jedesmal zwei Köpfe wuchsen, sowie ihm einer abgeschlagen worden war. Je mehr die Hydra bekämpft wurde, um so stärker wurde sie. Bis schließlich Herakles kam und die Macht des Bösen überwand.

Ein strategischer Herakles gehört dazu, um die Russen in Schach und von der deutschen Grenze fernzuhalten. Denn auf die Russen trifft vorläufig noch zu, was die Alten von ihrem vielköpfigen Ungeheuer behauptet haben: je stärker ihre Verluste sind, um so stärker werden ihre Bestände.

Die Deutschen standen nahe vor der Zerreibung der rechten Flanke des russischen Zentrums, da nahen von Warschau her russische Reserven und zwangen die Oesterreicher, ihre Front zu schwächen, den Druck auf das Zentrum zu mindern und sich zunächst einmal der neuen Feinde zu erwehren, die aus dem Osten auf der Warschauer Straße herangezogen wurden. Es hat furchtbare Kämpfe einer Winderzahl gegen eine Mehrheit gegeben, aber die Winderzahl hat zunächst den Erfolg davongetragen. Es wurde ein beträchtlicher

### deutscher Sieg erkochten.

Nördlich von Lodz an der Hydra bis Lowitsch wurden zwei russische Armeen hart mitgenommen, eine dritte geschwächt. Der betreffende Passus des gestrigen Generalstabberichts sei noch einmal gegeben:

In den Kämpfen der Truppen des Generals von Madenschen bei Lodz und Lowicz erlitten die russische erste und zweite und Teile der fünften Armee schwere Verluste. Außer vielen Toten und Verwundeten haben die Russen nicht weniger als etwa 40 000 unverwundete Gefangene verloren. 70 Geschütze, 160 Munitionswagen, 156 Maschinengewehre sind von uns erbeutet. 30 Geschütze wurden unbrauchbar gemacht. Auch in diesen Kämpfen haben sich Teile unserer jungen Truppen trotz großer Opfer auf das glänzendste bewährt.

Unter andern Umständen und gegen andre Gegner wäre das ein großer Sieg; hier kann man nur von einem beträchtlichen Erfolg sprechen. Denn der Hydra wachsen immer noch neue Köpfe für einen abgeschlagenen. Die Oberste Heeresleitung lenkt selber sofort die Aufmerksamkeit auf diesen Umstand; sie fährt in ihrem Bericht fort:

Wenn es ungeachtet solcher Erfolge noch nicht gelungen ist, die Entscheidung zu erkämpfen, so liegt dies an dem Eingreifen weiterer starker Kräfte des Feindes von Osten und Süden her. Ihre Angriffe sind gestern überall abgewiesen worden. Der endgültige Ausgang der Kämpfe steht aber noch aus.

Kaum sind die Armeen des rechten russischen Flügels geschlagen, kaum ist ihm ein volles Armeekorps an unverwundeten Gefangenen, ein zweites an Verwundeten und Toten abgenommen worden, da nahen schon wieder neue Scharen, rücken an die Stelle der Besiegten unverbrauchte Reserven, werden die Angreifer zu Angegriffenen, die sich nun ihrerseits mit aller Kraft gegen Umklammerungen und frontale Durchstöße zu wehren haben. Die Verteidigung

ist am Mittwoch gelungen, die Angriffe der russischen Reserven sind abgewiesen worden, aber nicht ohne daß die Deutschen taktische Manöver zu ihrem Schutze vornehmen mußten. Darauf deutet der Generalstab in der Meldung hin, daß

### 30 Geschütze unbrauchbar

gemacht worden sind. Man macht erbeutete Geschütze nur dann unbrauchbar, wenn man nicht in der Lage ist, sie mitzuführen, und man ist dazu dann nicht in der Lage, wenn man nicht den Kampfplatz behauptet, sondern vor neuen



Angriffen weichen muß, um sich die taktische Beweglichkeit zu sichern und sich die Möglichkeit eines Sieges in den nächsten Tagen offen zu lassen.

So erstaunlich daher auch der Erfolg von Lodz-Lowitsch ist, so wenig darf er dazu verleiten, die Sache im Osten damit gleichsam als entschieden anzusehen. Die Oberste Heeresleitung warnt selber nachdrücklich vor jedem Irrsinn. Der Generalstab der Oesterreicher tut noch ein übriges. Er meldet in seinem letzten kurzen Bericht, den Wolff verbreitet, daß „die Schlacht in Rußisch-Polen an einem großen Teil der Front den

### Charakter eines stehenden Kampfes

angenommen hat.“ Das ist sehr böse, denn ein stehender Kampf ist kaum noch in einen beweglichen zu verwandeln. Man denke an den mehr als zweimonatigen Stellungskampf an der Nieme in Frankreich und an den wochenlangen Positionskampf am San in Galizien. Der erstere ist immer noch nicht entschieden, der letztere mußte abgebrochen werden. Haben sich die Russen also östlich von Czestochau und nordöstlich von Krakau eingegraben und können die Oesterreicher nicht einen Flügelbruch ausüben, so wird im Südwesten Polens in der nächsten Zeit es nicht vorwärts gehen können. Das wäre recht trostlos, wenn nicht vom Norden her, wo jetzt der deutsche Flügelzug erkochten ist,

### bessere Aussicht

käme. Hier ist von einem Positionskampf noch keine Rede, hier wird in offener Feldschlacht gefochten und hier sind noch Erfolge möglich, die das ganze russische Zentrum erschüttern und auch im Süden die Feinde aus ihren Erdbefestigungen herantreiben können.

Gewiß dürfen die neuen Köpfe der Hydra nicht unterschätzt werden, aber die überlegene Strategie der deutschen Führung tut das Ihre, um auch über die Reserven Herr zu werden. Von Wien westlich der Warthe her sind vor fünf Tagen neue deutsche Kräfte gegen den linken Flügel des russischen Zentrums vorgestoßen. Außerdem kommt den Deutschen, die den letzten Sieg erkämpft haben,

### vom Norden her Hilfe.

Von jenem deutschen Heeresteil, der auf dem rechten Weichselufer von Thorn her vorstieß, bei Lipno die Russen besiegte und sie auf und über Plozk hinauswarf. Auf der Beseitigung dieser russischen Armee sind die Deutschen inzwischen bei Plozk über die Weichsel gesetzt; sie treiben die Flüchtenden und die neuesten russischen Reserven in böse Stellungen hinein. Fallen aber im Norden der Schlachtlinie schwere Schläge, so ist die Möglichkeit gegeben, die Russen östlich von Czestochau von der Flanke zu packen und sie

### aus ihren Höhlen herauszutreiben.

Dann bekommen die Oesterreicher nordöstlich von Krakau und östlich dieser Festung in der Weichselniederung Luft.

Das alles aber kostet furchtbare Anstrengungen, setzt eine geniale Strategie auf deutscher Seite voraus — sie ist ja vorhanden — und kann nicht dazu verleiten, von kurz bevorstehenden Entscheidungen zu sprechen. Wie denn die Presse und die Bevölkerung dieses viel geschundene Wort und damit den Begriff endlich fallen lassen sollte. In den modernen Millionenkämpfen gibt es eine Entscheidung nicht an einem Tage, sondern erst in monatelangen Kämpfen.

Aber gleichviel: die russische Hydra wird doch noch den Tag erleben, daß ihr nicht neue Köpfe mehr an Stelle abgeschlagener wachsen können. Dann ist auch der Zeitpunkt nahe, an dem sie zertreten werden kann. —

## Aufgaben für den Reichstag.

Die Unterstützungssumme für die Ehefrauen der Einberufenen ist vom 1. November an nach der gesetzlichen Vorschrift erhöht worden. Es werden ihnen jetzt 3 Mark monatlich mehr ausbezahlt, ganz einerlei, ob ihre Familie klein oder groß ist, ob sie ein oder mehrere Zimmer bewohnen muß. Der Betrag wird den Frauen vielfach mit der Bemerkung gegeben, daß er einen Zeitzugszuschuß darstellt; aber wenn er für Heizung und Beleuchtung verwendet werden soll, so müßte doch entschieden eine große Familie, die mit einer Einzimmerwohnung nicht auskommt, einen größeren Zuschuß erhalten, als eine solche, die nur ein Zimmer oder gar nur eine Küche bewohnt.

Leider geben die Gemeinden zu dieser Wintererhöhung nicht auch wie zu den andern Unterstützungsgeldern prozentuale Zuschüsse. Und doch wäre eine

### erhebliche Mehrleistung sehr angebracht.

Ja man muß die Frage aufwerfen, ob nicht die ganzen

Unterstützungssummen durch einen Beschluß des Reichstags und Bundesrats erhöht werden sollten.

Bei der gesetzlichen Festlegung der Unterstützungssätze für diesen Krieg Anfang August waren die Preise für einige Lebensmittel allerdings schon erhöht worden. Während dieser ganzen Zeit war es besonders für Frauen mit einem Kinde, die ebensoviel Meie zahlen müssen wie die mit zwei oder drei Kindern, unmöglich, mit dem Gelde auszukommen, ohne Schulden zu machen oder die Liebestätigkeit der verschiedenen Organisationen in Anspruch zu nehmen. Aber inzwischen sind die Preise für viele

### wichtige Lebensmittel horrend gestiegen

und es ist nicht einmal anzunehmen, daß die Preiserhöhung jetzt ihren Abschluß gefunden hat.

Gustav Bruber stellt in seiner Broschüre „Die Verteilung der Lebensmittel in Berlin im Laufe der letzten

30 Jahre“ eine Uebersicht über die in einem Arbeiterhaushalt von vier Köpfen verbrauchten Warenmengen zusammen. Wir entnehmen daraus die jetzigen Waren, die in der Zeit von Anfang August bis Ende November teurer geworden sind, und zwar stellt sich danach die Erhöhung für die von einer vierköpfigen Familie pro Monat verbrauchten Warenmengen nach den Preisfestsetzungen des Magdeburger Konsumvereins auf folgende Summen:

	Preis		
	anf. Aug.	Ende Novbr.	Mehr
Speck, 3/4 Pfund . . .	2,67	3,67	1,00
Schmalz, 5 Pfund . . .	3,40	4,80	1,40
Eier, 33% Stück . . .	2,67	4,33	1,66
Zucker, 8 1/2 Pfund . . .	1,84	2,00	0,16
Weizenmehl, 1 1/2 Pfund . . .	0,27	0,34	0,07
Reis, 1 1/2 Pfund . . .	0,30	0,47	0,17

Dazu kommen folgende von Bruber nicht berechnete Lebensmittel:

Linien, 2 Pfund . . .	0,40	1,20	0,80
Erbsen, 3 Pfund . . .	0,66	1,38	0,72
Bohnen, 3 Pfund . . .	0,72	1,20	0,48
Kasernladen, 1 Pfund . . .	0,24	0,28	0,04
Perings, 6 Stück . . .	0,54	0,60	0,06
	13,71	20,27	6,56

Für Margarine und Petroleum waren in der Konsumgenossenschaft die Preise Mitte November die gleichen wie Anfang August. Immerhin ist der Haushalt allein durch die angeführten Lebensmittel für eine vierköpfige Familie um

monatlich 6,56 Mark teurer

geworden und das bedeutet schon etwas bei einer Unterstützungssumme von 60 Mark monatlich, wie sie eine Frau mit drei Kindern günstigstenfalls in Magdeburg bezieht. Weibler sind aber bei weitem nicht alle unterstützten Familien

Mitglieder der Konsumgenossenschaft. Sie müssen also ihren Bedarf in andern Geschäften decken, und dort sind die Summen, die jetzt für die Waren gefordert werden, im allgemeinen noch etwas höher. Für Linien, die im Konsumverein nicht mehr auf Lager sind, wurden bereits die mittleren Preise aus andern Geschäften eingestellt. Dabei sind noch nicht die Preiserhöhungen für frisches Gemüse, wie Weißkohl, Rotkohl und dergleichen, berechnet worden! Es steht also fest, daß heute die Anfang August bewilligten Unterstützungssummen nicht mehr denselben Wert repräsentieren. Vielmehr müßten die Beträge für jede Person um wenigstens 1 Mark monatlich erhöht werden, wenn den Familien auch nur die Ernährung gewährleistet werden soll, die sie sich Anfang August beschaffen konnten,

und die man als das Mindestmaß dessen, was eine Familie braucht, ansehen muß.

Darüber hinaus wäre aber noch zu erwägen, ob nicht wenigstens für kleine Familien höhere Unterstützungsgelder pro Person bewilligt werden müßten, um so mehr, als nur verhältnismäßig wenig Städte bisher einen regelmäßigen Mietzuschuß gewähren. Wenn der Reichstag im Dezember zusammentritt, wird er auch über diese Fragen, die für die Frauen und Kinder der im Felde stehenden Soldaten eine große Bedeutung haben, beraten müssen. Läßt man die Dinge laufen, ohne sich darum zu kümmern, so wird man sich nicht wundern dürfen, wenn die Zurückkehrenden nach dem Kriege Schulden vorfinden und hart um ihre Existenz kämpfen müssen, um wenigstens den alten Lebensstand zu erreichen. —

# Was der Krieg bringt.

## Siegreicher Kampf in Serbien.

Ueber neue erhebliche Erfolge auf dem serbischen Kampffeld berichtet der Oberkommandierende der österreichischen Armee unter dem 26. November:

In den Kämpfen an der Kolubara ist seit gestern ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Das Zentrum der serbischen Front, die starke Stellung bei Lazarevac, wurde von den Regimentern 11, 73 und 102 erstickt. Hierbei wurden acht Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen und drei Geschütze, vier Munitionswagen sowie drei Maschinengewehre erbeutet. Auch südlich des Ortes Bijig gelang es, die südlich des gleichnamigen Flusses gelegenen Höhen zu nehmen und 300 Gefangene zu machen. Die von Saljemo südwärts vorgehenden Kolonnen stehen vor Kosjerici.

Inzwischen geht die Beschießung der serbischen Hauptstadt Belgrad weiter vor sich. Die Bevölkerung muß furchtbare Tage durchmachen. Ununterbrochen donnern die Geschütze der Monitore und Artillerie und die Beschießung flüchtet in die Keller. Der wohlhabendere Teil der Bevölkerung flüchtete nach Niß. Das Haus des russischen Gesandten Hartwig, die Militärakademie, die Residenz des Königs sind eingestürzt. Auch die elektrische Zentrale ist zusammengefallen, so daß Belgrad in tiefster Finsternis steht. In Belgrad ist der Bahnverkehr zerstückt. Die Leertung soll furchtbar groß sein, Brot ist kaum mehr vorhanden. —

## Der „Emden“ letzter Kampf.

Von dem Kommandanten des kleinen Kreuzers „Emden“, Fregattenkapitän v. Müller, ist nachstehender Bericht über das Gefecht bei den Kobs-Inseln eingetroffen:

Der englische Kreuzer „Sphinx“ näherte sich den Kobs-Inseln mit hoher Fahrt, als dort gerade eine von E. M. S. „Emden“ bestehende Landungsabteilung das Kabel gerührte. Das Gefecht zwischen den beiden Kreuzern begann sofort. Unser Schießen war sehr gut, aber binnen kurzem bemerkte der Feind die schweren englischen Geschütze die Überlegenheit, wodurch schwere Verluste unter unterm Besatzungsbesatzung eintraten. Die Kanoniere gingen zu Ende und die Geschütze mußten das Feuer einstellen. Trotzdem die Kanonieren durch das feindliche Feuer beschädigt waren, wurde der Versuch gemacht, auf Torpedoschiffswiese herauszukommen. Dieser Versuch mißglückte, da die Schwärze der Nacht war und infolgedessen die Geschwindigkeit der „Emden“ herabgesetzt war. Das Schiff wurde deshalb mit hoher Fahrt an der Nord- (Süd-) Seite der Kobs-Inseln auf ein Riff gesetzt. Inzwischen war es der Landungsabteilung gelungen, auf einem Schoner von der Insel zu entkommen. Der englische Kreuzer nahm die Verfolgung auf, welche aber unglücklich verlief und schließlich auf das Boot E. M. S. „Emden“. Am westlichen Ende des Statbergischen zu verenden, kapituliert die „Emden“ mit dem Rest der Besatzung.

Die Besatzung der „Emden“ betragen: 6 Offiziere, 4 Deckoffiziere, 26 Unteroffiziere und 93 Mann gesunken, ein Unteroffizier, 7 Mann schwer verwundet. —

## Englisches Linien Schiff explodiert.

In der Frühe des Freitag meldete die „Times“ von London, daß der Kommandant Churchhill habe am Donnerstag dem Unterhaus mitgeteilt, daß das englische Linien Schiff „Sulwarf“ am 25. November morgens auf der See von Sheerness in die Luft geflogen sei. Zwischen 700 und 800 Mann sind dabei umgekommen. Nur 12 Mann wurden gerettet.

Die anwesenden Admirale berichteten, sie seien überzeugt, daß die Ursache eine innere Explosion des Magazins war und keine Erschütterung des Wassers erfolgte. Das Schiff sank in drei Minuten und war verhältnismäßig, als hat die dicken Rauchwolken bergehen hatten. Die Explosion war so heftig, daß die Gebäude in Sheerness bis auf die Fundamente zerstört wurden, und wurde mehrere Meilen weit vernommen.

Das Linienschiff „Sulwarf“ kammt aus dem Jahr 1899, hatte 15 250 Tons Displacement, 18 bis 19 Meilen Geschwindigkeit, vier 305- und zwölf 15-Zentimeter-Geschütze und 750 Mann Besatzung. Es gehörte also zu den größeren Schiffsarten der englischen Marine.

Der Schaden der Katastrophe ist derart betrübend, daß die englische Kriegsmarine Sheerness, der auf der Höhe der Halbinsel gelegen in der Grafschaft Kent gelegen ist und zum guten Teil die Chemiefabrikation beherbergt,

Auf der See dieses Kriegshafens liegen für gewöhnlich größere Abteilungen der britischen Kriegsflotte vor Anker.

Die Katastrophe wird jetzt mit einer geradezu verdächtigen Eile auf eine „innere Explosion“ zurückgeführt. Man kann sich aber auch denken, daß das Torpedo eines deutschen Unterjachtsbootes die englischen Riesenschiffe in ihrer Heimat aufgejuchelt habe. Herr Churchill aber die „innere Explosion“ des Schiffsmagazins braucht, um die innere Explosion der Bevölkerung hintanzuhalten. Denn daß diese Gefahr droht, leuchtet ein, wenn man bedenkt, daß die englische Admiralität es bis heute noch nicht gewagt hat, den Untergang der „Audacious“ zu gestehen. Dazu kommt, daß Sheerness durch das englische Minenfeld in der Nordsee besonders geschützt sein soll. Wenn trotzdem ein deutsches Torpedo ein gewaltiges Kriegsschiff im sicheren Hafen vernichtete, so wäre allerdings Grund für die englische Admiralität, alle Anbe zu verlieren. —

## Im Tode vereint.

Ein Magdeburger Kriegsfreiwilliger, 19 Jahre alt, fiel in Frankreich und ist in Romville begraben. Neben ihm liegt ein französischer Soldat in gleicher Erde. Die Kameraden des Kriegsfreiwilligen von einer andern Kompanie die Gräber fanden und schmückten, schickte der Brief, den ein Magdeburger Unteroffizier an die Mutter des Gefallenen schrieb:

Romville bei Arras, 8. 11. 14.

Geehrte Frau . . .

Vielleicht sind die nachfolgenden Zeilen wenigstens in etwas tröstlich, Ihren großen Schmerz um Ihren bei dem 27. Regiment als 19jährigen Kriegsfreiwilligen gefallenen Sohn zu lindern.

Ihr Sohn sagt, wie ich heute nachmittag sah, auf dem Grundstück begraben, auf dem ich mit meiner Kompanie glücklich lag. Durch einen Zufall las ich gestern Abend Ihre Todesanzeige über Ihren Sohn Gustav. Heute nachmittag habe ich nun durch meine Gruppe das Grab auf das beste infindend legen lassen.

Wir Kameraden haben wir den ganzen Tag ein und jäh wieder dann das Grab, welches sehr schön und schön ist, die Kameraden weitergepflegt, mit Blumenkränzen und Blumen. Ein großes Dolchmesser wird mit Namen versehen und morgen fertig. Neben Ihrem Sohne liegt ein Franzose. Auf seinem Grab haben wir ein Kreuz aus Holz gemacht, welche sehr gut gemacht ist. Kannen Sie die Lage des Grabes erzählen. Das große Grab ist die Schule der Kompanie. Ganz Teil der schön geputzten Straße haben Sie gesehen. Das Grab befindet sich auf einer Höhe. Wenn man oben stehen kann eine große Mauer eingestrichelt ist. Bei dem Grab ist der Eingang.

So liegen Johann und Gustav nebeneinander. Im Tode sind sie vereint, und während dem beide Soldaten beide Gräber schmücken, hoffen wir, daß die Kameraden später im Felde die Erde freigegeben werden. So hat es der Glaube an die Zivilisation auch bei andern Kriegen. Wann wird ihr Gustav in Erfüllung gehen? —

## Erlebnisse eines Radfahrers.

Der eine ist verwundet, was gewiss nicht seit längerer Zeit jedes Erlebnis ist. Der andere nicht als Radfahrer im Felde. Er hat heute in Frankreich verwundet und erfüllt jetzt wieder in Sheerness seine Pflicht.

Am laut, was die schwerere Entschädigungskämpfe gegen Engländer, Franzosen und Belgier herbeiführen werden müssen, heißt es, es seien Kämpfer eine Schärfe, jedoch aufgegebenen Dingen. Das ist bekannt, trotz aller trübenden Erfahrungen, doch der Wille zum Sieg und die Hoffnung auf ein glückliches Ende helfen. Wir wünschen dem Kriege diese Stellen:

8. 11. 14.

Nach 12 langen Tagen und Nächten endlich etwas Ruhe. Wir sind glücklich wieder, das heißt in mich, als wir uns vom Tode erweckt.

Am 13. war es unglücklich, da haben wir die Engländer. Unser Kommando besteht, wie Sie wissen, fünf Mann für. Jetzt nach 5 . . . abends 6 Uhr ein heftiges Feuer aus allen Richtungen, so in Richtung zum russischen englische Maschinengewehr, Artilleriefeuer, — und unser Kommando fallen. Diese Nacht verläuft unruhig 2. und unter Überwachungs stehen ganz. 2. war sofort tot!

Ich erlaube den Bericht zurückzuführen, um Verhältnisse weiterzugeben.

Wie ein Wäcker hat es Artilleriefeuer

am 2. . . Da — am Nachmittag — zwei Radfahrer, angehen. Zwei Stunden zunächst mit ungenügen und langen und nach 2 Stunden sind. Sie haben ein kleines Schränkchen, einen kleinen Tisch, so groß wie ein Tisch. Ich schreibe nach der Erfahrung, was ich erfahren.

Wie einem da das Herz kloppft.

Doch was, die beiden Burden da vorn zielen auf zwei Offiziere, welche beobachtet, Anlegen! — los! — Einer liegt, der andere schießt auf mich — auf sein Rad und fort. Vier Schüsse gebe ich noch ab und auch er fällt. Nun meinen Antrag erledigen. Als ich zur Division komme, höre ich, daß alle Reserven verwendet sind. Nun wieder vorwärts. Unsere Artillerie fährt vor und bekommt englische Granatfeuer. Ein Knall — ich wälze mich im Straßengraben, neben mir ein Artillerist und zwei Pferde. Der Artillerist tot, die Pferde schreien furchtbar!

Mein Rad ein Drahtseil,

mein Helm nur noch ein Rand, aber ich gesund, nur etwas Kopfweh. Endlich wird es Tag, am Muttergotteshäuschen steht unverändert das englische Rad, welche Freude in all dem Kanonendonner! Drauf und meine Kompanie führen. Aber, aber! Wo sind sie geblieben, da liegt . . . ein Helm, halt, den kann ich gebrauchen — paßt, nun weiter suchen, immer durch Artilleriefeuer. Endlich sehe ich einen Unteroffizier und höre, daß der Oberleutnant tot, der Oberst schwer verwundet, nur ein Oberleutnant noch lebend von zwei Bataillonen. Ein wahres Wunder, daß man noch lebt.

Alles brennt, die Bewohner fliehen mit Weib und Kind und mancher bleibt liegen. Vorgestern mußte ich 3 Stunden zurück und sollte die Küchen in der Nacht nach dem rechten Flügel führen. Der Führer (ein Leutnant h. N.) meinte, ich solle immer vorausfahren, da ließe sein Pferd besser! Nun geht es los in dunkler Nacht, vorbei an glimmenden Häusern, totem Vieh und vielen Kosten, denen man sofort zuruft, wer man ist, denn bei Aengstlichen gehen die blauen Bohnenbehälter zu leicht los. Endlich der letzte Posten, ein Telegraph. Noch 300 Meter und die Schützenglinie ist erreicht. Wieder aufs Rad, ohne Licht, da flog ich auch schon wieder herunter, aber weich, denn es lagen

zwei Pioniere und ein Engländer

unter mir. Fahren ausgeflossen! Die Küchen fliehen halten und ein Feldweibel, der Leutnant und ich gehen vorsichtig vor. Große Käfer nehmen und zeitweilig auf, mit breitartiger Ruffe teilweise gefüllt.

Da halt man die Faust und wünscht denjenigen, die den Krieg angezettelt haben, alles Böse, was man sich denken kann. Endlich erreichen wir die Schützengraben. Das Essen wird in Ämtern gereicht, alles fällt drüber her, denn —

4 Tage gab es nichts.

Sie erzählen, wie die Engländer haben an dieser Stelle durchbrechen wollen und die Artillerie hat Freund und Feind niedergerammt. Von der Pionier-Kompanie sind noch 16 Mann übrig, welche das Eisener Kreuz erhalten. Nun wieder zurück, denn der Feind hat uns bemerkt und feuert wie verrückt, aber alles zu kurz. Früh um 4 Uhr erreichen wir sicheres Gelände und müde schlafte ich auf einem Bündel Alee ein. . .

Furchtbare 10 Tage waren es für uns und wir paar Mann kommen hoffentlich gesund wieder. . .

Lebt wohl und denkt auch meiner, es ist nicht so einfach hier draußen mit einem Feinde zu kämpfen, den sein Leibes zur Bergweisung treibt. Aber siegen müssen wir. Heute nacht muß ich wieder als Radfahrer Patrouille reiten. . .

## Zu Hafen von Antwerpen.

Reichstagsabgeordneter Leube, der jüngst eine Reise durch Belgien gemacht und auch Antwerpen einen Besuch abgestattet hat, schreibt in der „Freih. Zig.“ über seine Beobachtungen u. a.:

Ein Bild der Vernichtung und oft sinnlosen Zerstörung bietet der große Antwerpener Hafen. Vor vielen Schleusen-Gängen hat man ganze, meistens mit Getreide beladene Leichterflöße verbrannt, vor der Hafeneinfahrt den großen Hochdampfer „Gneisenau“. In 22 andern deutschen Dampfern hat man durch Dynamitpatronen die Maschinen gründlich zerstört. Ich besichtigte den Hochdampfer „Santa Fé“, wo man außerdem noch in sinnloser Weise alles Holz und Klein geschlagen und aufgebracht hatte. Man kann sagen, meistens ist nur der Schiffsrumpf heil geblieben. Auf drei Raichuppen sah ich einige tausend Automobile, die Hälfte ohne jedes Untergestell, andre wieder ohne Gummireifen, und alle mit zerstörten Zylindern.

Eine große Anzahl der für die Kongo-Kolonie fertiggestellten, für die Wandung extra groß gebauten hölzernen Landungsboote waren sämtlich am Steinerborsbug mit einer Art durchlöchert. Ein ganzer Raichuppen war angezündet worden, und die Sabotage waren durch die Hitze verhehen und zusammengefallen. Daß die ganzen dem Staat und der Stadt gehörenden Petroleumtanks durch Feuer vernichtet sind, ist schon berichtet. Mehrere große Tanks, die Amerikanern gehören, hat man verbrannt.

Über trotz aller Zerstörungswut ist doch noch sehr viel geblieben, und es darf der Wert der noch im Hafen in Speichern und an der Küste lagernden Waren wohl auf eine halbe Milliarde geschätzt werden. Wirtel davon Deutschen und Amerikanern gehört, und so schnell wie möglich untersucht, um etwa dem Schaden ausgelegte Güter rechtzeitig zu verpacken. —

## Vor dem Sturme.

Aus einem Feldpostbrief der „Frankfurter Tagespost“:  
Drei Tage liegen wir schon am Walde von B. auf einer nach allen Seiten gedeckten Lichtung. Montag früh war das Regiment zurückgezogen worden, um sich eine Stunde hinter der Front von den Anstrengungen der letzten 14 Tage zu erholen. Auf der Lichtung sind Zelte gebaut und Seilperche für den Fuhrpark gezogen. Damit den lästigen Fliegern das Handwerk sauer gemacht wird, haben wir Nester und kleine Stämme abgehauen und dadurch die Lichtung künstlich in einen Niederwald verwandelt. Trotzdem verziehen wir uns jeden Morgen in den etwa 600 Meter entfernten Hochwald. Die Zelte bleiben stehen, Helm und Tornister liegen peinlich geordnet bei den Zelten, nur Mütze, Gewehr und Rüstung wandern mit den Wald.

Der Wald von B. verdient es vollauf, daß er in Lothringen steht. Diese Lothringer Wälder

**richtige Urwälder, verjumpt, schwer gangbar** und schlecht gehalten — für die französische Kriegsführung ebenso vorteilhaft wie für die französische Forstwirtschaft schädlich. In einem solchen Urwald liegen wir also schon den dritten Tag und faulenzten, denn Kartenspielen, Späße erzählen und dazwischen schlafen kann man wohl kaum eine Arbeit heißen. Von einem Feind und einer Gefahr keine Spur! An den Krieg erinnert höchstens das dumpfe Rollen schwerer Geschütze, weit genug entfernt, um sich erträglich anzuhören, oder ein französischer Flieger, der hoch oben wie ein Raubvogel seine Kreise zieht. Aber wie bald sollten diese geruhigen Tage zu Ende gehen. Der Feldgottesdienst am Mittag warf die ersten Schatten über unser friedliches Idyll. Nacht ernst und nachdenklich kamen die Teilnehmer davon zurück und ein Pfiffikus meinte:

„Kameraden, es geht was vor!“  
Der Geistliche hat so merkwürdig geredet von den Pflichten des rechtschaffensten Soldaten, von Ergebenheit in Gottes Willen und so. Paßt auf, wir kriegen heiße Tage.“

Gegen 5 Uhr abends kommt auch schon der Befehl: „Das Regiment rückt in der Dunkelheit ab!“ Wohin und zu welchem Zweck erfährt kein Mensch. Solche Aufklärungen gibt es für den Soldaten nicht.

Entsprechend dem Befehl legen wir die Zelte ein, fassen den üblichen Kaffee — ohne Milch und Zucker, wie für Feinschmecker nebenbei bemerkt sei — und krümmen den Buckel unter den Tornister. Lautlos geht der Marsch in die Dunkelheit — durch zwei arg zerlöcherne Dörfer der leidlich gangbaren Straße nach, dann über lehmige Feldwege die allzuviel Anhänglichkeit an unsere Stiefel befunden. Auf freiem Felde, direkt an der Kirchhofmauer von B. . . hält das Regiment.

**Inzwischen ist es Nacht geworden.**  
Am Haren, unendlich tiefen Himmel blinken zahllose Sterne und der Neumond giebt sein fahlgelbes Licht über B. . . aus, eben hell genug, um zu erkennen, daß die halbe Ortschaft ein Trümmerhaufen ist.

„Erstes Bataillon rückt durch B. . . in die Schützengräben von . . . ab. Zweites Bataillon als Unterstützung in die Deckungen 400 Meter westlich B. . . Das dritte Bataillon bleibt in Reserve.“

Viel läßt sich aus diesen Befehlen gerade nicht erfahren, aber wenigstens das eine — angegriffen wird heute nacht nicht mehr.

Das Regiment geht auseinander; wir vom zweiten Bataillon in die Deckungsgräben 400 Meter westlich B. . . Diese Gräben sind sicher französisches Fabrikat.

**Die äußerst geschickte Anlage**  
spricht dafür. Doch danach fragt im Augenblick kein Mensch. Die Züge kriechen in die zugewiesenen Abschnitte und röhren sich häuslich ein, denn man kann nicht wissen, wie lange der Aufenthalt dauert. Wir vom zweiten Zuge haben das Glück, auf Wache zu kommen. Das bringt die Annehmlichkeit mit sich, daß wir uns Dorf-

müssen, wo sich der Bataillonsstab einquartiert hat. Als Wachtlokal weist man uns eine Scheuer an, der eine Granate die halbe Seitenwand mitgenommen hat, so daß für frische Luft reichlich gesorgt ist. Aber wir haben wenigstens

**Stroh und ein Dach über dem Kopf**  
und fischen uns also immer noch besser als die andern im Schützengraben.

In der Nacht geschah nichts. Die beiden Artillerien suchten sich zwar öfter auf, doch lag B. . . zum Glück nicht in der Schützlinie. Auch der nächste Tag brachte keine Ereignisse, so daß wir Mühe hatten, in B. . . Umschau zu halten. Der Anblick war merkwürdig genug. Während der westliche Teil des Dorfes total zusammengeschossen und von den Bewohnern geräumt ist, steht in der Ostseite Haus neben Haus vollkommen unversehrt. Just treiben Frauen und Mädchen das Vieh zur Tränke und ein schwarzes Kind in der charakteristischen Tracht — lange blaue Hosen und kappernde Polypantoffel — tummelt sich lärmend in der Dorfstraße. Mit verjohlener Neugier betrachtet alt und jung das militärische Treiben und namentlich die Feldküchen

**errögen Staunen und Bewunderung.**  
Unser Verhältnis zu den Einwohnern ist durchaus gut. Man erjucht die Leute höflich radebrechend um Kleinigkeiten und erhält das gewünschte gegen die festgesetzte Bezahlung ohne Murren und Sträuben. Beide Seiten verhalten sich tadellos, und die einzigen Geschöpfe, die mit Recht für ihr Leben fürchten, sind — Gänse, Hühner und ähnliches Flugzeug. Für sie stehen ihre Besitzer allerdings Todesängste aus und mancher hoffnungsvolle Gockel erwidert sein trühendes Dasein in einem Soldatenmagen. Aber auch diese Sorgen sind zu heilen. Es ist nämlich strengster Befehl, für alles, also auch für eine solche Gockelmahlzeit, bar zu bezahlen, und es gehört sehr viel Glück und noch mehr Frechheit dazu, kostenlos zu dem Genuß eines Kuhres zu kommen.

Jedenfalls hätte kein Mensch etwas dagegen eingewendet, daß wir noch einige Wochen,

wenn möglich den ganzen Feldzug über,

in B. . . gelegen hätten. Doch im Krieg ist nirgends lang Herberge und zudem warten die Kameraden vorn schon sehnsüchtig auf Ablösung. Im Morgengrauen — um 3.15 Uhr früh war Aufbruch — tarnt sich unser Bataillon vor nach La R. . . einem einsamen Bauernhof, vielleicht 1 1/2 Kilometer nördlich B. . . Dort werden in tunklichter Eile und Behutsamkeit die Schützengräben besetzt, und als die Sonne aufgeht, sitzen wir in den Unterständen und die Kameraden vom ersten Bataillon vergnügen sich hinten als Rejerbe. Drüben hat man von diesen Mandern nichts gemerkt. Die französische Artillerie schweigt den ganzen Vormittag, was wir allgemein sehr anständig finden.

Der Tag ist schön und von jener angenehmen Wärme, die den Frühherbst auszeichnet. Wir machen es uns in den Schützengräben bequem, bauen da und dort die Stellung aus und legen besonders einen Laufgang an, der in ein nahees Strauchwerk führt, hinter dem wir unserm natürlichen Bedürfnis freien Lauf lassen können.

Der Schützengraben verdient einige Worte. Er ist für den Soldaten unserer Zeit das unentbehrliche Schutz- und Trutzmittel gegen die Wirkung des feindlichen Feuers. Im Prinzip eine sehr einfache Sache, nämlich ein selbstgeschaffener „toier Winkel“. Dieser „toier Winkel“ ist eben so angenehm für den, der darin sitzt, wie unangenehm für den andern, der da hineinschießen soll. Unsere Schützengräben sind in der Regel so tief, daß ein Mann geduldet darin laufen kann, ohne vom Feinde gesehen zu werden. Die Schützengräben von . . . waren Ruiter ihrer Art, sicher mit Unterstützung von Pionieren gebaut, gut und reichlich eingedeckt und famos nach vorn maskiert, so daß sie selbst auf 50 Meter schwer zu erkennen waren.

Wir teilen uns in die Unterstände und jeder tut, was er für dringend notwendig hielt. Einer verzehrt ein Stück Fleisch, das er vorzüglich zurückbehalten hat, daneben schreibt ein anderer eine Feldpostkarte, wozu ihm als Schreibunterlage

**der breite Rücken eines schlafenden Kameraden**  
dienen muß. Nicht auf spielen vier Mann Karten, darunter ein Spielmann, dessen Trommel einen geradezu idealen Spieltisch abgibt. Unterhaltungen über die Heimat, über persönliche Verhältnisse und Schicksale werden gewechselt — alles unter einem wahren Göttenfeuer der französischen Artillerie, die ihr Verkömmiss vom Vormittag einholen will.

„Heute, laßt den Kopf brummen, sonst habi Ihr sie auf dem Hals! — Bis jetzt schießen sie gut 800 Meter zu kurz. Wenn schon einer hinaus schauen muß, dann den Helm ab und nicht höher als bis zur Nasenspitze.“

Die französischen Artilleristen suchen uns wirklich hinter einer kleinen Anhöhe, 1000 Meter vor unsrer Stellung. In wahnwitzigem Tempo schießen sie wechselweise Granaten und Schrapnelle herüber. Die ganze Anhöhe ist eingehüllt von einer zähen Wolke gelblich-weißen Rauchs, aus der unaufhörlich die Feuerblitze kräpender Schrapnelle vorzuden. Die grauen Rauchhosen der schweren Rimailho-Granaten wirbeln meterhoch über den Einschlagstellen auf —

**ein fürchtbar schönes Schauspiel,**  
solange man nicht selbst dabei mitspielt. Manchmal faucht ein „Ausreißer“ bedenklich nahe heran; dann hebt alles einen Moment den Kopf, ein Ausdruck qualender Spannung kommt in die Augen und jeder drückt sich enger an den Grabenrand.

Wir haben heute Glück, die Artillerie findet uns nicht und streut jetzt ganz nach rechts hinüber, wahrscheinlich überzeugt, daß hinter der Höhe keine Maus am Leben geblieben ist.

1/2 Uhr abends. Der Hunger meldet sich. Seit 2 Uhr früh haben wir nichts mehr gegessen; die geringen Ueberbleibsel im Brotbeutel rechnen nicht. Aber vor 9 Uhr nachts ist gar keine Aussicht, daß die Feldküchen kommen. Sie sind zu kostbar, um von der Artillerie demoliert zu werden.

Heber das freie Feld kommt ein einzelner Mann gelaufen; jetzt verschwimmt er im Laufgang und taucht eine Minute später in unserm Graben auf — die Befehlsordnung vom Bataillon, „Was gibt's Neues, Kamerad? Kommen die Feldküchen bald?“ stürmen die Fragen auf dem Mann ein, der erregt aussteht, ob vom schnellen Laufen, ob aus innerer Bewegung?

„Heute nacht ist Sturmangriff!“  
Betroffen sieht einer den andern an. Eine Viertelstunde später ist die Gewißheit da. Der Befehl lautet:

„Das Regiment geht in der Nacht zum Sturm vor. Sturmangriff! Mütze, Gewehr, Seitengewehr, Mantel gerollt mit Schwere. Kein Schuß darf fallen. Die Bataillone stehen um 9.30 Uhr abends angriffsbereit.“

Die Feldküchen kommen aber als erwartet, aber niemand hat recht Hunger. Das Ereignis des nächtlichen Sturmes drängt alle Gefühle und Bedürfnisse zurück. Trotzdem ist äußerlich nicht viel von einer Aufregung zu merken. Nur die Köpfe sind härter gerötet als sonst und die Augen glänzen wie im leichten Fieber. Wir bringen den befohlenen Anzug in Ordnung. Viele jucken die Briefe aus der Heimat hervor und lesen sie im schwindenden Tageslicht nochmals durch.

Eine Hand greift nach meiner Hand. Es ist ein lieber Kamerad, der mit belegter Stimme sagt:  
„Du — hier ist meine Adresse. Im Falle — Du weißt schon — schreib gleich an meine Frau.“

Ein Händedruck ist die Antwort. Wir schauen schweigend auf die in Dunkelheit verfunkenen Höhenzüge, die heute nacht gestürmt werden müssen. Und sie wurden gestürmt. . . —

# Was der Krieg bringt.

## Bilder der Verwüstung.

Ein Magdeburger Gewerkschaftsbeamter, der als Landwehrmann Ende Oktober mit nach Dypreux gegen die Russen zog, schreibt über die Eindrücke, die er dort empfing, in einem Feldpostbrief, der uns zur Verfügung gestellt wurde:

„Schon unterwegs auf der Fahrt haben wir Bahnhöfe gesehen, die von den Russen niedergebrannt waren. A. . . ist von den Russen ebenfalls beschossen worden. Hier begrüßte uns die Einwohnerchaft mit voller Begeisterung, was auch leicht zu verstehen ist für den, der die

**Verwüstungen und Plünderungen**  
der Ortschaften durch die Russen gesehen hat. Der Ort und Bahnhof 3. . . unsere letzte Bahnstation, ist von den Russen vollständig niedergebrannt. Kaum angekommen, bekamen wir Bescheid, die Russen kämen von 2. . . Sofort wurde die Sache in Angriff genommen. Das war eine Leistung für unsere Truppen. Denn wir lagen schon 3 Tage auf der Bahn, ohne schlafen zu haben. Du kannst dir vorstellen: in einem Güterwagen, die bei solchen Gelegenheiten zum Transport benutzt werden, weil doch die Per-

sonenwagen nicht ausreichen. Wir lagen dann etwas hinter 3. . . die übrige Nacht und den ganzen Tag. Des Nachts ging es weiter nach 3. . . wo wir mit unserm Wagen nachts 11 Uhr ankamen. Unsere Kameraden lagen schon im Schlafe, natürlich in Scheunen auf Stroh, aber nicht solche Scheunen, wie wir sie bei uns haben, ganz primitiv aufgebaute Dinger, überall weht der Wind durch.

**Wir schliefen direkt am Entensfall auf Steinen.**  
Der Schlaf hatte uns alle übermannt, weil wir schon vier Nächte nicht geschlafen hatten. Es hat aber nicht lange gedauert, schwebte uns die Kälte wieder auf. Ein Kamerad und ich gingen um 3 Uhr auf den Hof und machten uns Feuer an, nahmen der großen Kessel und kochten Kaffee für die, die noch schliefen und wir erwärmten uns am Feuer. Wir blieben in diesem Orte den Tag und nochmals die Nacht. Am Tage suchten wir uns einen Heuboden auf, wo wir uns beim Dunkelwerden schlafen legten.

**Die erste „gute Nacht“**  
die wir unter diesen Umständen hatten, und es war gut, daß wir sie ausgenutzt hatten. Am andern Morgen ging es weiter. Es war Sonnabend, früh 3 Uhr, der Tag graute (in Russland wird es mindestens 1 Stunde früher heller und abends 1 Stunde früher

dunkel), als wir abmarschierten, bis Montag mittag, wo wir dann in der russischen Stadt G. . . anlangten. Sonnabend, Sonntag und Montag haben wir auf der Landstraße gelegen. Alle

**Gesundheitsbräukchen gehen hierbei zum Teufel.**  
In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind wir fortgesetzt marschiert. Zum Ueberflus setzte noch der stürmende Regen ein. Es war einfach scheußlich. Wir waren ziemlich erschöpft. Wie halt gemacht wurde, legten sich die Kameraden hin, ganz gleich, wo es war, auf den nassen Erdboden, wir waren ja doch sowieso alle vollständig durchnäßt. In dieser Nacht kamen wir durch die deutsche Stadt L. . . die kurz vorher von Russen durch unsere Truppen geäubert war. Die Stadt hat mehrere Tage gebrannt, noch teilweise glimmte es hier und da, als wir durchzogen. Die Russen hatten sämtliche

**kommunale und staatlichen Gebäude in Flammen**  
gerückt, auch die Läden sind zertrümmert und ausgeraubt. Noch ärger sah es im nächsten Orte G. . . hinter L. . . aus. Hier haben die Russen wie wilde Tiere gehaust, nicht eine Wohnung war verschont, sämtliche Möbel zertrümmert und auf die Straße geworfen. Nicht ein einziger Bewohner war hier zu

sehen. Wir hatten Gelegenheit, die Wohnungen zu besichtigen. Wer diese Schandtaten der Russen gesehen, wird es nie vergeßen. Hier waren die Häuser nur teilweise eingestürzt, aber dafür die Möbel in den Wohnungen alle vollständig zerstört. In einem Fleischladen und einigen Wohnungen hatte diese Brut jedesmal das Gefangene auf den Tisch gelegt. Solche Gesellschaft, die sonst den Rosenkranz alle Tage ein paar mal herunterbetet und vor jedem heiligen Bilde die Knie abnimmt. In diesem Orte stehen lauter gute Häuser, auch an den Wohnungen kann man sehen, daß sich gut stehende Leute hier wohnen. In einigen Wohnungen fand ich noch Meyers großes Lexikon und auch ein Goethe-Werk vor. Auch einige prachtvolle Gemälde waren untergebracht. Ob hier etwas „gebildete Russen“ gehäuft haben? Es geht weiter nach R... durch Wälder. Hier kann man sehen, daß Kämpfe stattgefunden haben, und zwar veranlassen es uns einzelne

Gräber gefallener Kameraden. Es sind deutsche vom Landwehr-Regiment... Sie sollen hier tapfer gekämpft haben, ebenfalls der Landsturm von hier, der bis zum 50. Lebensjahr eingezogen ist. Sie zusammen haben die Russen in Schach gehalten. Dasselbe Bild in der Stadt R..., halb russisch und halb deutsch. Soweit R... deutsch ist, sind sämtliche Gebäude eingestürzt, so daß sogar unsere Truppen die Häuser nicht mal als Unterstufte benutzen können. R... hatte schöne Wohnhäuser. Hier gehen wir nun in Rußland hinein, und zwar kommen wir in einen größeren Marktort des Rußlands, G... Selbst hier haben die

Russen geplündert, aber nur bei den Juden. G... macht einen recht erbärmlichen Eindruck. Alle Häuser oder niedrige Holzstätten und dreifig. Es soll sonst reinlicher sein. Indem wir hier sind, versuchen die Russen auf unsere außenliegenden Truppen einen Angriff zu machen. Wünschen wir, daß die Russen vollständig vernichtet werden. Denn es ist nur Raubgeschändel, anders kann ich die Bande nicht bezeichnen, nachdem ich die Schandtaten gesehen habe, die sie vollbracht haben. ...

### Die verhöhten Engländer.

Ein Unteroffizier einer württembergischen Fernsprech-Abteilung schreibt seinen Eltern in Neuhausenleben: Wir geht es gut, aber wir haben böse Tage hinter uns. Die Engländer sind zweifellos zäher als die Franzosen. Es vergeht seit einer Woche keine Nacht ohne einen Angriff. Sind wir nicht die Angreifer, dann sind es die Engländer. Nachtruhe gibt es nicht mehr. Auch beim Saisonangriff beschreiben die Herren sich etwas anders als die Franzosen. Die Ausrichtung der Engländer ist auch zweifellos eine bessere als die der Franzosen, abgesehen natürlich von den Schützen, die mit ihren Köpfen verdammt an den Weinen frieren. Besonders schön sind die Mäntel der Engländer, die unsere Soldaten gute Dienste leisten. Ich werde mir auch einen besorgen. Wir haben es hier fast nur mit Engländern zu tun.

Vor einigen Tagen hatte ich mein Regiment auch mal wieder gemacht. Es war in R... Ich hatte den Auftrag, nach dort zu kommen und eine Telegraphenstation für die ... Brigade zu errichten, die nach dort hin vorgehen beabsichtigte. Ich sollte vorläufig bis zur Mitte des Dorfes dicht beim Hauptmann wohnen. Weitere Befehle würde ich dort bekommen. Als ich an den Dorfgrund kam, sah ich die schwer englische Artillerie geparkt in das Dorf hinein, in dem sich keine Menschen mehr befand. Nur an dem Ende des Dorfes hatte sich eine Batterie unserer Artillerie bis über die Mäntel eingegraben. Eine kleine Geschützreihe bewachte ich, um schnell durch das angrenzende Dorf und zum Teil noch über erpörrante Baracken hinweg zu gehen. Ich erreichte nun an dem Dorfende die Station, bei der dann auch bald der Brigadeführer eintraf.

Man merke mir aber eingedrückt, als man auch unsere Dorfsseite unter Feuer nahm. Man ging es los. Vor hinter, neben und über unsern Haupt

Werte Granate auf Granate.

Die Dohlsiegel flogen nur so herum. Infanteriegeschosse pflüchten durch den Hauptmann. Dem Brigadeführer, der vor meinem Stationsfeuer stand, flog ein Dohlsiegel auf die Schulter, vor Regimentskommandeur von den ... an wurde durch ein der Dür durch einen Kopfschuß getötet. Die Demolierer unter Feuer, es waren die einzigen noch im Dorfe und nur

Stimmen, jedes wachend in einer Stille.

Die Feuerzeichen plätschen, die Nachschauer wurden langsam Schuttschafen, und trotz alledem jagte eine wichtige Meldung nach her an den durch unsere Leitungen in einigen Stunden ließ dann ...

... von dem Ort in einem Augenblick nach dem Ort gekommen hatte. Von dem Ort in einem Augenblick nach dem Ort gekommen hatte.

In dem einen geräumigen Hause fand nachher ein Gefangener ein Heineck Kind von 1 bis 2 Jahren.

Es kann es auf dem Ort und heute es zu uns auf die Straße. Wir gehen es den Fräulein, die es durch allerhand Mittel wieder zum Bewußtsein brachten. Es hatte während des Herrens Gefährlichkeits alle in dem Hause gelegen. Er die Eltern waren, nach der Zeit.

### Im Quedlinburger Gefangenenlager

Auf einem ungefähr 50 Morgen großen Gelände am Ruffener See sind eine Anzahl Baracken aus Holz errichtet. Der ganze Platz ist mit einem 3 Meter hohen Stacheldraht umgeben. Die Eingänge sind mit Büchsen besetzt. Um die Wege

gehbar zu machen, wird der Kies, der schon 2 Fuß tief unter der Ackerkrume steht, ausgehoben und die Wege damit beschüttet. Die Wege sind abgerundet, damit das Wasser ablaufen kann. So kann man wenigstens einigermassen trocknen Fußes gehen.

Alle möglichen Hilfstruppen der Franzosen und Engländer sind vertreten. Nur Indier fehlen noch. Gegenwärtig mögen wohl 9000 bis 10 000 Mann dort sein. Die Baracken, in denen die französischen Soldaten liegen, stehen sehr vortheilhaft von den übrigen ab. Die Strohdächer sind übergekloppt, die Dächer zusammengelagert. An der Tür wird durch ein Schild angeordnet, daß der Fußboden reingehalten werden muß. Die Gefangenen selber sind sauber gewaschen und gekämmt. Auf Bindfaden wird die gewaschene Leibwäsche getrocknet. Auch auf Unterhaltung sind sie bedacht. Ein Dominospiel aus Holzstäben ist vorhanden. Die Punkte sind mit Klebstift gemacht. Ein Damebrett, auch primitiv hergestellt, ist vorhanden. Schüsseln und Kannen sind sehr sauber gehalten. Einige haben sich eine kleine Sitzgelegenheit verfertigt. Viele haben die Photographien ihrer Angehörigen bei sich. Wenn es mittags zum Essen geht, stehen alle in einer Reihe hintereinander. Jeder hat seine Schüssel in der Hand zum „Suppenfassen“. Das Mittagessen ist kräftig und reichlich. Sobald gegessen ist, macht jeder sein Geschick sauber. Viele können etwas Deutsch, einige sogar ge-läufig.

Bei den Turkos und Suaben sieht es etwas anders aus. Diese sitzen, wenn sie nicht gerade arbeiten müssen, auf ihrem Strohdach und haben ihre Schlafbede umgehängt. Trotzdem jetzt die Baracken geheizt werden, frieren sie doch. Teilweise haben sie nur ihre Sommerkleidung. Um den Kopf haben sie noch ein Handtuch geflochten. Ab und zu wird mal einer wider-spenstig, der aber bald befehrt wird, daß Ordnung sein muß.

Die gefangenen Zivilisten schauen jeden etwas verdußt und schüchtern an. Sie sollen bei einer Ruferung gefangen-genommen sein. Einige 15jährige Burschen sind auch darunter. Auch bei den Russen sind kameradschaftliche Züge zu sehen. Als sie antworten, erschicken sie sofort warmes Mittagessen. Da nicht alle gleich auf einmal befriedigt werden konnten, bildeten sich hier und da kleine Gruppen um einen Stuhlchen, der schon eine Schüssel voll Essen erhalten hatte, und jeder nahm der Reihe nach den Löffel und aß einen Löffel voll. Dann ging der Löffel weiter.

Im Lager sind einige Verkaufshände eingerichtet, wo sich die Gefangenen einiges kaufen können. Das sie nicht rauchen dürfen, kommt sie hart an. Nachts wird das Lager durch elektrische Leuchtampen erleuchtet. Auch in den Baracken sind einzelne kleine Lampen angebracht.

Ein sehr reges Leben herrscht in der Küche. Das Kochen nimmt den ganzen Tag sein Ende. Eine Anzahl großer Kessel ist nötig, um den Bedarf zu decken. Die meisten Gefangenen scheinen mit ihrer Lage zufrieden zu sein, sie glauben jedoch, Weihnachten wieder zu Hause zu sein.

### Einer gegen vier.

Von einem tollen Wagnis, das nur durch die Selbst-beherrschung und die Freiheit des Geistes gelang, erzählt ein Offizier in der „Ztg.“

Unter den Leuten waren immer einige, die sich gern abseits betrauten, nicht aus Feigheit oder Faulheit, sondern aus Abenteuer-lust, um auf eigene Faust etwas „anzufressen“. Es waren unsere „Kriegsritter“, wie wir sie nannten, weil einer nach dem anderen sich das eigene Leben verlor. Ein Feindesstücken ist mir noch in besonderer Genuß Erinnerung.

Der Kaiserliche R. hatte sich eines Tages wieder vorzuziehen und war dabei als unerschütterlicher Zeuge auf eine fran-zösische Patrouille von vier Leuten gestoßen. Da er ein wenig Französisch reden konnte, hatte er sich ganz nahe herangekommen, denn sie plätschten vor ihm, auf einem Hügel vorjüngend, wie ein Gefäß angedreht und sie angebrüllt, sie sollten sich ergeben. Das war sie auch passiert. Sie nahen Geschütz und Patronen mitgenommen, eben die Patrouille und die Kaiserliche. Dann ließ der Kaiserliche seine vier Gefangenen vor sich heranzutreten, sein Geschütz hinter sich.

Wichtig ist, daß er auf einem Hügel stand. Eine unglückliche Idee hatte er mit dem Gefangenenführer im Sinn, je mehr er zu ihnen heranzog, um desto mehr legte er sich auf die Erde nieder, aber mit dem Kopf der Zer-zückung seine Gefangenen an, die mühen ihn seinen Ansehen behaupten und auf die Gefahr, der Kaiserliche jetzt sich auf die unglückliche Angelegenheit, und verurteilt gefühl. Im Augenblick kam er mit seinen vier Gefangenen oder die Gefangenen mit ihm beim Regiment an, jedoch von ihnen keine Notiz nahm. Das Ganze kam nur der Zeit.

### Berufsliste Nr. 86.

Infanterie-Regiment Nr. 165, Ostpreussische, Königsberg. Aufstellung zu ihrem Bestehen.

1. Kompanie: Hauptmann 2. Kompanie: Hauptmann 3. Kompanie: Hauptmann 4. Kompanie: Hauptmann 5. Kompanie: Hauptmann 6. Kompanie: Hauptmann 7. Kompanie: Hauptmann 8. Kompanie: Hauptmann 9. Kompanie: Hauptmann 10. Kompanie: Hauptmann 11. Kompanie: Hauptmann 12. Kompanie: Hauptmann 13. Kompanie: Hauptmann 14. Kompanie: Hauptmann 15. Kompanie: Hauptmann 16. Kompanie: Hauptmann 17. Kompanie: Hauptmann 18. Kompanie: Hauptmann 19. Kompanie: Hauptmann 20. Kompanie: Hauptmann 21. Kompanie: Hauptmann 22. Kompanie: Hauptmann 23. Kompanie: Hauptmann 24. Kompanie: Hauptmann 25. Kompanie: Hauptmann 26. Kompanie: Hauptmann 27. Kompanie: Hauptmann 28. Kompanie: Hauptmann 29. Kompanie: Hauptmann 30. Kompanie: Hauptmann 31. Kompanie: Hauptmann 32. Kompanie: Hauptmann 33. Kompanie: Hauptmann 34. Kompanie: Hauptmann 35. Kompanie: Hauptmann 36. Kompanie: Hauptmann 37. Kompanie: Hauptmann 38. Kompanie: Hauptmann 39. Kompanie: Hauptmann 40. Kompanie: Hauptmann 41. Kompanie: Hauptmann 42. Kompanie: Hauptmann 43. Kompanie: Hauptmann 44. Kompanie: Hauptmann 45. Kompanie: Hauptmann 46. Kompanie: Hauptmann 47. Kompanie: Hauptmann 48. Kompanie: Hauptmann 49. Kompanie: Hauptmann 50. Kompanie: Hauptmann 51. Kompanie: Hauptmann 52. Kompanie: Hauptmann 53. Kompanie: Hauptmann 54. Kompanie: Hauptmann 55. Kompanie: Hauptmann 56. Kompanie: Hauptmann 57. Kompanie: Hauptmann 58. Kompanie: Hauptmann 59. Kompanie: Hauptmann 60. Kompanie: Hauptmann 61. Kompanie: Hauptmann 62. Kompanie: Hauptmann 63. Kompanie: Hauptmann 64. Kompanie: Hauptmann 65. Kompanie: Hauptmann 66. Kompanie: Hauptmann 67. Kompanie: Hauptmann 68. Kompanie: Hauptmann 69. Kompanie: Hauptmann 70. Kompanie: Hauptmann 71. Kompanie: Hauptmann 72. Kompanie: Hauptmann 73. Kompanie: Hauptmann 74. Kompanie: Hauptmann 75. Kompanie: Hauptmann 76. Kompanie: Hauptmann 77. Kompanie: Hauptmann 78. Kompanie: Hauptmann 79. Kompanie: Hauptmann 80. Kompanie: Hauptmann 81. Kompanie: Hauptmann 82. Kompanie: Hauptmann 83. Kompanie: Hauptmann 84. Kompanie: Hauptmann 85. Kompanie: Hauptmann 86. Kompanie: Hauptmann 87. Kompanie: Hauptmann 88. Kompanie: Hauptmann 89. Kompanie: Hauptmann 90. Kompanie: Hauptmann 91. Kompanie: Hauptmann 92. Kompanie: Hauptmann 93. Kompanie: Hauptmann 94. Kompanie: Hauptmann 95. Kompanie: Hauptmann 96. Kompanie: Hauptmann 97. Kompanie: Hauptmann 98. Kompanie: Hauptmann 99. Kompanie: Hauptmann 100. Kompanie: Hauptmann 101. Kompanie: Hauptmann 102. Kompanie: Hauptmann 103. Kompanie: Hauptmann 104. Kompanie: Hauptmann 105. Kompanie: Hauptmann 106. Kompanie: Hauptmann 107. Kompanie: Hauptmann 108. Kompanie: Hauptmann 109. Kompanie: Hauptmann 110. Kompanie: Hauptmann 111. Kompanie: Hauptmann 112. Kompanie: Hauptmann 113. Kompanie: Hauptmann 114. Kompanie: Hauptmann 115. Kompanie: Hauptmann 116. Kompanie: Hauptmann 117. Kompanie: Hauptmann 118. Kompanie: Hauptmann 119. Kompanie: Hauptmann 120. Kompanie: Hauptmann 121. Kompanie: Hauptmann 122. Kompanie: Hauptmann 123. Kompanie: Hauptmann 124. Kompanie: Hauptmann 125. Kompanie: Hauptmann 126. Kompanie: Hauptmann 127. Kompanie: Hauptmann 128. Kompanie: Hauptmann 129. Kompanie: Hauptmann 130. Kompanie: Hauptmann 131. Kompanie: Hauptmann 132. Kompanie: Hauptmann 133. Kompanie: Hauptmann 134. Kompanie: Hauptmann 135. Kompanie: Hauptmann 136. Kompanie: Hauptmann 137. Kompanie: Hauptmann 138. Kompanie: Hauptmann 139. Kompanie: Hauptmann 140. Kompanie: Hauptmann 141. Kompanie: Hauptmann 142. Kompanie: Hauptmann 143. Kompanie: Hauptmann 144. Kompanie: Hauptmann 145. Kompanie: Hauptmann 146. Kompanie: Hauptmann 147. Kompanie: Hauptmann 148. Kompanie: Hauptmann 149. Kompanie: Hauptmann 150. Kompanie: Hauptmann 151. Kompanie: Hauptmann 152. Kompanie: Hauptmann 153. Kompanie: Hauptmann 154. Kompanie: Hauptmann 155. Kompanie: Hauptmann 156. Kompanie: Hauptmann 157. Kompanie: Hauptmann 158. Kompanie: Hauptmann 159. Kompanie: Hauptmann 160. Kompanie: Hauptmann 161. Kompanie: Hauptmann 162. Kompanie: Hauptmann 163. Kompanie: Hauptmann 164. Kompanie: Hauptmann 165. Kompanie: Hauptmann 166. Kompanie: Hauptmann 167. Kompanie: Hauptmann 168. Kompanie: Hauptmann 169. Kompanie: Hauptmann 170. Kompanie: Hauptmann 171. Kompanie: Hauptmann 172. Kompanie: Hauptmann 173. Kompanie: Hauptmann 174. Kompanie: Hauptmann 175. Kompanie: Hauptmann 176. Kompanie: Hauptmann 177. Kompanie: Hauptmann 178. Kompanie: Hauptmann 179. Kompanie: Hauptmann 180. Kompanie: Hauptmann 181. Kompanie: Hauptmann 182. Kompanie: Hauptmann 183. Kompanie: Hauptmann 184. Kompanie: Hauptmann 185. Kompanie: Hauptmann 186. Kompanie: Hauptmann 187. Kompanie: Hauptmann 188. Kompanie: Hauptmann 189. Kompanie: Hauptmann 190. Kompanie: Hauptmann 191. Kompanie: Hauptmann 192. Kompanie: Hauptmann 193. Kompanie: Hauptmann 194. Kompanie: Hauptmann 195. Kompanie: Hauptmann 196. Kompanie: Hauptmann 197. Kompanie: Hauptmann 198. Kompanie: Hauptmann 199. Kompanie: Hauptmann 200. Kompanie: Hauptmann 201. Kompanie: Hauptmann 202. Kompanie: Hauptmann 203. Kompanie: Hauptmann 204. Kompanie: Hauptmann 205. Kompanie: Hauptmann 206. Kompanie: Hauptmann 207. Kompanie: Hauptmann 208. Kompanie: Hauptmann 209. Kompanie: Hauptmann 210. Kompanie: Hauptmann 211. Kompanie: Hauptmann 212. Kompanie: Hauptmann 213. Kompanie: Hauptmann 214. Kompanie: Hauptmann 215. Kompanie: Hauptmann 216. Kompanie: Hauptmann 217. Kompanie: Hauptmann 218. Kompanie: Hauptmann 219. Kompanie: Hauptmann 220. Kompanie: Hauptmann 221. Kompanie: Hauptmann 222. Kompanie: Hauptmann 223. Kompanie: Hauptmann 224. Kompanie: Hauptmann 225. Kompanie: Hauptmann 226. Kompanie: Hauptmann 227. Kompanie: Hauptmann 228. Kompanie: Hauptmann 229. Kompanie: Hauptmann 230. Kompanie: Hauptmann 231. Kompanie: Hauptmann 232. Kompanie: Hauptmann 233. Kompanie: Hauptmann 234. Kompanie: Hauptmann 235. Kompanie: Hauptmann 236. Kompanie: Hauptmann 237. Kompanie: Hauptmann 238. Kompanie: Hauptmann 239. Kompanie: Hauptmann 240. Kompanie: Hauptmann 241. Kompanie: Hauptmann 242. Kompanie: Hauptmann 243. Kompanie: Hauptmann 244. Kompanie: Hauptmann 245. Kompanie: Hauptmann 246. Kompanie: Hauptmann 247. Kompanie: Hauptmann 248. Kompanie: Hauptmann 249. Kompanie: Hauptmann 250. Kompanie: Hauptmann 251. Kompanie: Hauptmann 252. Kompanie: Hauptmann 253. Kompanie: Hauptmann 254. Kompanie: Hauptmann 255. Kompanie: Hauptmann 256. Kompanie: Hauptmann 257. Kompanie: Hauptmann 258. Kompanie: Hauptmann 259. Kompanie: Hauptmann 260. Kompanie: Hauptmann 261. Kompanie: Hauptmann 262. Kompanie: Hauptmann 263. Kompanie: Hauptmann 264. Kompanie: Hauptmann 265. Kompanie: Hauptmann 266. Kompanie: Hauptmann 267. Kompanie: Hauptmann 268. Kompanie: Hauptmann 269. Kompanie: Hauptmann 270. Kompanie: Hauptmann 271. Kompanie: Hauptmann 272. Kompanie: Hauptmann 273. Kompanie: Hauptmann 274. Kompanie: Hauptmann 275. Kompanie: Hauptmann 276. Kompanie: Hauptmann 277. Kompanie: Hauptmann 278. Kompanie: Hauptmann 279. Kompanie: Hauptmann 280. Kompanie: Hauptmann 281. Kompanie: Hauptmann 282. Kompanie: Hauptmann 283. Kompanie: Hauptmann 284. Kompanie: Hauptmann 285. Kompanie: Hauptmann 286. Kompanie: Hauptmann 287. Kompanie: Hauptmann 288. Kompanie: Hauptmann 289. Kompanie: Hauptmann 290. Kompanie: Hauptmann 291. Kompanie: Hauptmann 292. Kompanie: Hauptmann 293. Kompanie: Hauptmann 294. Kompanie: Hauptmann 295. Kompanie: Hauptmann 296. Kompanie: Hauptmann 297. Kompanie: Hauptmann 298. Kompanie: Hauptmann 299. Kompanie: Hauptmann 300. Kompanie: Hauptmann 301. Kompanie: Hauptmann 302. Kompanie: Hauptmann 303. Kompanie: Hauptmann 304. Kompanie: Hauptmann 305. Kompanie: Hauptmann 306. Kompanie: Hauptmann 307. Kompanie: Hauptmann 308. Kompanie: Hauptmann 309. Kompanie: Hauptmann 310. Kompanie: Hauptmann 311. Kompanie: Hauptmann 312. Kompanie: Hauptmann 313. Kompanie: Hauptmann 314. Kompanie: Hauptmann 315. Kompanie: Hauptmann 316. Kompanie: Hauptmann 317. Kompanie: Hauptmann 318. Kompanie: Hauptmann 319. Kompanie: Hauptmann 320. Kompanie: Hauptmann 321. Kompanie: Hauptmann 322. Kompanie: Hauptmann 323. Kompanie: Hauptmann 324. Kompanie: Hauptmann 325. Kompanie: Hauptmann 326. Kompanie: Hauptmann 327. Kompanie: Hauptmann 328. Kompanie: Hauptmann 329. Kompanie: Hauptmann 330. Kompanie: Hauptmann 331. Kompanie: Hauptmann 332. Kompanie: Hauptmann 333. Kompanie: Hauptmann 334. Kompanie: Hauptmann 335. Kompanie: Hauptmann 336. Kompanie: Hauptmann 337. Kompanie: Hauptmann 338. Kompanie: Hauptmann 339. Kompanie: Hauptmann 340. Kompanie: Hauptmann 341. Kompanie: Hauptmann 342. Kompanie: Hauptmann 343. Kompanie: Hauptmann 344. Kompanie: Hauptmann 345. Kompanie: Hauptmann 346. Kompanie: Hauptmann 347. Kompanie: Hauptmann 348. Kompanie: Hauptmann 349. Kompanie: Hauptmann 350. Kompanie: Hauptmann 351. Kompanie: Hauptmann 352. Kompanie: Hauptmann 353. Kompanie: Hauptmann 354. Kompanie: Hauptmann 355. Kompanie: Hauptmann 356. Kompanie: Hauptmann 357. Kompanie: Hauptmann 358. Kompanie: Hauptmann 359. Kompanie: Hauptmann 360. Kompanie: Hauptmann 361. Kompanie: Hauptmann 362. Kompanie: Hauptmann 363. Kompanie: Hauptmann 364. Kompanie: Hauptmann 365. Kompanie: Hauptmann 366. Kompanie: Hauptmann 367. Kompanie: Hauptmann 368. Kompanie: Hauptmann 369. Kompanie: Hauptmann 370. Kompanie: Hauptmann 371. Kompanie: Hauptmann 372. Kompanie: Hauptmann 373. Kompanie: Hauptmann 374. Kompanie: Hauptmann 375. Kompanie: Hauptmann 376. Kompanie: Hauptmann 377. Kompanie: Hauptmann 378. Kompanie: Hauptmann 379. Kompanie: Hauptmann 380. Kompanie: Hauptmann 381. Kompanie: Hauptmann 382. Kompanie: Hauptmann 383. Kompanie: Hauptmann 384. Kompanie: Hauptmann 385. Kompanie: Hauptmann 386. Kompanie: Hauptmann 387. Kompanie: Hauptmann 388. Kompanie: Hauptmann 389. Kompanie: Hauptmann 390. Kompanie: Hauptmann 391. Kompanie: Hauptmann 392. Kompanie: Hauptmann 393. Kompanie: Hauptmann 394. Kompanie: Hauptmann 395. Kompanie: Hauptmann 396. Kompanie: Hauptmann 397. Kompanie: Hauptmann 398. Kompanie: Hauptmann 399. Kompanie: Hauptmann 400. Kompanie: Hauptmann 401. Kompanie: Hauptmann 402. Kompanie: Hauptmann 403. Kompanie: Hauptmann 404. Kompanie: Hauptmann 405. Kompanie: Hauptmann 406. Kompanie: Hauptmann 407. Kompanie: Hauptmann 408. Kompanie: Hauptmann 409. Kompanie: Hauptmann 410. Kompanie: Hauptmann 411. Kompanie: Hauptmann 412. Kompanie: Hauptmann 413. Kompanie: Hauptmann 414. Kompanie: Hauptmann 415. Kompanie: Hauptmann 416. Kompanie: Hauptmann 417. Kompanie: Hauptmann 418. Kompanie: Hauptmann 419. Kompanie: Hauptmann 420. Kompanie: Hauptmann 421. Kompanie: Hauptmann 422. Kompanie: Hauptmann 423. Kompanie: Hauptmann 424. Kompanie: Hauptmann 425. Kompanie: Hauptmann 426. Kompanie: Hauptmann 427. Kompanie: Hauptmann 428. Kompanie: Hauptmann 429. Kompanie: Hauptmann 430. Kompanie: Hauptmann 431. Kompanie: Hauptmann 432. Kompanie: Hauptmann 433. Kompanie: Hauptmann 434. Kompanie: Hauptmann 435. Kompanie: Hauptmann 436. Kompanie: Hauptmann 437. Kompanie: Hauptmann 438. Kompanie: Hauptmann 439. Kompanie: Hauptmann 440. Kompanie: Hauptmann 441. Kompanie: Hauptmann 442. Kompanie: Hauptmann 443. Kompanie: Hauptmann 444. Kompanie: Hauptmann 445. Kompanie: Hauptmann 446. Kompanie: Hauptmann 447. Kompanie: Hauptmann 448. Kompanie: Hauptmann 449. Kompanie: Hauptmann 450. Kompanie: Hauptmann 451. Kompanie: Hauptmann 452. Kompanie: Hauptmann 453. Kompanie: Hauptmann 454. Kompanie: Hauptmann 455. Kompanie: Hauptmann 456. Kompanie: Hauptmann 457. Kompanie: Hauptmann 458. Kompanie: Hauptmann 459. Kompanie: Hauptmann 460. Kompanie: Hauptmann 461. Kompanie: Hauptmann 462. Kompanie: Hauptmann 463. Kompanie: Hauptmann 464. Kompanie: Hauptmann 465. Kompanie: Hauptmann 466. Kompanie: Hauptmann 467. Kompanie: Hauptmann 468. Kompanie: Hauptmann 469. Kompanie: Hauptmann 470. Kompanie: Hauptmann 471. Kompanie: Hauptmann 472. Kompanie: Hauptmann 473. Kompanie: Hauptmann 474. Kompanie: Hauptmann 475. Kompanie: Hauptmann 476. Kompanie: Hauptmann 477. Kompanie: Hauptmann 478. Kompanie: Hauptmann 479. Kompanie: Hauptmann 480. Kompanie: Hauptmann 481. Kompanie: Hauptmann 482. Kompanie: Hauptmann 483. Kompanie: Hauptmann 484. Kompanie: Hauptmann 485. Kompanie: Hauptmann 486. Kompanie: Hauptmann 487. Kompanie: Hauptmann 488. Kompanie: Hauptmann 489. Kompanie: Hauptmann 490. Kompanie: Hauptmann 491. Kompanie: Hauptmann 492. Kompanie: Hauptmann 493. Kompanie: Hauptmann 494. Kompanie: Hauptmann 495. Kompanie: Hauptmann 496. Kompanie: Hauptmann 497. Kompanie: Hauptmann 498. Kompanie: Hauptmann 499. Kompanie: Hauptmann 500. Kompanie: Hauptmann 501. Kompanie: Hauptmann 502. Kompanie: Hauptmann 503. Kompanie: Hauptmann 504. Kompanie: Hauptmann 505. Kompanie: Hauptmann 506. Kompanie: Hauptmann 507. Kompanie: Hauptmann 508. Kompanie: Hauptmann 509. Kompanie: Hauptmann 510. Kompanie: Hauptmann 511. Kompanie: Hauptmann 512. Kompanie: Hauptmann 513. Kompanie: Hauptmann 514. Kompanie: Hauptmann 515. Kompanie: Hauptmann 516. Kompanie: Hauptmann 517. Kompanie: Hauptmann 518. Kompanie: Hauptmann 519. Kompanie: Hauptmann 520. Kompanie: Hauptmann 521. Kompanie: Hauptmann 522. Kompanie: Hauptmann 523. Kompanie: Hauptmann 524. Kompanie: Hauptmann 525. Kompanie: Hauptmann 526. Kompanie: Hauptmann 527. Kompanie: Hauptmann 528. Kompanie: Hauptmann 529. Kompanie: Hauptmann 530. Kompanie: Hauptmann 531. Kompanie: Hauptmann 532. Kompanie: Hauptmann 533. Kompanie: Hauptmann 534. Kompanie: Hauptmann 535. Kompanie: Hauptmann 536. Kompanie: Hauptmann 537. Kompanie: Hauptmann 538. Kompanie: Hauptmann 539. Kompanie: Hauptmann 540. Kompanie: Hauptmann 541. Kompanie: Hauptmann 542. Kompanie: Hauptmann 543. Kompanie: Hauptmann 544. Kompanie: Hauptmann 545. Kompanie: Hauptmann 546. Kompanie: Hauptmann 547. Kompanie: Hauptmann 548. Kompanie: Hauptmann 549. Kompanie: Hauptmann 550. Kompanie: Hauptmann 551. Kompanie: Hauptmann 552. Kompanie: Hauptmann 553. Kompanie: Hauptmann 554. Kompanie: Hauptmann 555. Kompanie: Hauptmann 556. Kompanie: Hauptmann 557. Kompanie: Hauptmann 558. Kompanie: Hauptmann 559. Kompanie: Hauptmann 560. Kompanie: Hauptmann 561. Kompanie: Hauptmann 562. Kompanie: Hauptmann 563. Kompanie: Hauptmann 564. Kompanie: Hauptmann 565. Kompanie: Hauptmann 566. Kompanie: Hauptmann 567. Kompanie: Hauptmann 568. Kompanie: Hauptmann 569. Kompanie: Hauptmann 570. Kompanie: Hauptmann 571. Kompanie: Hauptmann 572. Kompanie: Hauptmann 573. Kompanie: Hauptmann 574. Kompanie: Hauptmann 575. Kompanie: Hauptmann 576. Kompanie: Hauptmann 577. Kompanie: Hauptmann 578. Kompanie: Hauptmann 579. Kompanie: Hauptmann 580. Kompanie: Hauptmann 581. Kompanie: Hauptmann 582. Kompanie: Hauptmann 583. Kompanie: Hauptmann 584. Kompanie: Hauptmann 585. Kompanie: Hauptmann 586. Kompanie: Hauptmann 587. Kompanie: Hauptmann 588. Kompanie: Hauptmann 589. Kompanie: Hauptmann 590. Kompanie: Hauptmann 591. Kompanie: Hauptmann 592. Kompanie: Hauptmann 593. Kompanie: Hauptmann 594. Kompanie: Hauptmann 595. Kompanie: Hauptmann 596. Kompanie: Hauptmann 597. Kompanie: Hauptmann 598. Kompanie: Hauptmann 599. Kompanie: Hauptmann 600. Kompanie: Hauptmann 601. Kompanie: Hauptmann 602. Kompanie: Hauptmann 603. Kompanie: Hauptmann 604. Kompanie: Hauptmann 605. Kompanie: Hauptmann 606. Kompanie: Hauptmann 607. Kompanie: Hauptmann 608. Kompanie: Hauptmann 609. Kompanie: Hauptmann 610. Kompanie: Hauptmann 611. Kompanie: Hauptmann 612. Kompanie: Hauptmann 613. Kompanie: Hauptmann 614. Kompanie: Hauptmann 615. Kompanie: Hauptmann 616. Kompanie: Hauptmann 617. Kompanie: Hauptmann 618. Kompanie: Hauptmann 619. Kompanie: Hauptmann 620. Kompanie: Hauptmann 621. Kompanie: Hauptmann 622. Kompanie: Hauptmann 623. Kompanie: Hauptmann 624. Kompanie: Hauptmann 625. Kompanie: Hauptmann 626. Kompanie: Hauptmann 627. Kompanie: Hauptmann 628. Kompanie: Hauptmann 629. Kompanie: Hauptmann 630. Kompanie: Hauptmann 631. Kompanie: Hauptmann 632. Kompanie: Hauptmann 633. Kompanie: Hauptmann 634. Kompanie: Hauptmann 635. Kompanie: Hauptmann 636. Kompanie: Hauptmann 637. Kompanie: Hauptmann 638. Kompanie: Hauptmann 639. Kompanie: Hauptmann 640. Kompanie: Hauptmann 641. Kompanie: Hauptmann 642. Kompanie: Hauptmann 643. Kompanie: Hauptmann 644. Kompanie: Hauptmann 645. Kompanie: Hauptmann 646. Kompanie: Hauptmann 647. Kompanie: Hauptmann 648. Kompanie: Hauptmann 649. Kompanie: Hauptmann 650. Kompanie: Hauptmann 651. Kompanie: Hauptmann 652. Kompanie: Hauptmann 653. Kompanie: Hauptmann 654. Kompanie: Hauptmann 655. Kompanie: Hauptmann 656. Kompanie: Hauptmann 657. Kompanie: Hauptmann 658. Kompanie: Hauptmann 659. Kompanie: Hauptmann 660. Kompanie: Hauptmann 661. Kompanie: Hauptmann 662. Kompanie: Hauptmann 663. Kompanie: Hauptmann 664. Kompanie: Hauptmann 665. Kompanie: Hauptmann 666. Kompanie: Hauptmann 667. Kompanie: Hauptmann 668. Kompanie: Hauptmann 669. Kompanie: Hauptmann 670. Kompanie: Hauptmann 671. Kompanie: Hauptmann 672. Kompanie: Hauptmann 673. Kompanie: Hauptmann 674. Kompanie: Hauptmann 675. Kompanie: Hauptmann 676. Kompanie: Hauptmann 677. Kompanie: Hauptmann 678. Kompanie: Hauptmann 679. Kompanie: Hauptmann 680. Kompanie: Hauptmann 681. Kompanie: Hauptmann 682. Kompanie: Hauptmann 683. Kompanie: Hauptmann 684. Kompanie: Hauptmann 685. Kompanie: Hauptmann 686. Kompanie: Hauptmann 687. Kompanie: Hauptmann 688. Kompanie: Hauptmann 689. Kompanie: Hauptmann 690. Kompanie: Hauptmann 691. Kompanie: Hauptmann 692. Kompanie: Hauptmann 693. Kompanie: Hauptmann 694. Kompanie: Hauptmann 695. Kompanie: Hauptmann 696. Kompanie: Hauptmann 697. Kompanie: Hauptmann 698. Kompanie: Hauptmann 699. Kompanie: Hauptmann 700. Kompanie: Hauptmann 701. Kompanie: Hauptmann 702. Kompanie: Hauptmann 703. Kompanie: Hauptmann 704. Kompanie: Hauptmann 705. Kompanie: Hauptmann 706. Kompanie: Hauptmann 707. Kompanie: Hauptmann 708. Kompanie: Hauptmann 709. Kompanie: Hauptmann 710. Kompanie: Hauptmann 711. Kompanie: Hauptmann 712. Kompanie: Hauptmann 713. Kompanie: Hauptmann 714. Kompanie: Hauptmann 715. Kompanie: Hauptmann 716. Kompanie: Hauptmann 717. Kompanie: Hauptmann 718. Kompanie: Hauptmann 719. Kompanie: Hauptmann 720. Kompanie: Hauptmann 721. Kompanie: Hauptmann 722. Kompanie: Hauptmann 723. Kompanie: Hauptmann 724. Kompanie: Hauptmann 725. Kompanie: Hauptmann 726. Kompanie: Hauptmann 727. Kompanie: Hauptmann 728. Kompanie: Hauptmann 729. Kompanie: Hauptmann 730. Kompanie: Hauptmann 731. Kompanie: Hauptmann 732. Kompanie: Hauptmann 733. Kompanie: Hauptmann 734. Kompanie: Hauptmann 735. Kompanie: Hauptmann 736. Kompanie: Hauptmann 737. Kompanie: Hauptmann 738. Kompanie: Hauptmann 739. Kompanie: Hauptmann 740. Kompanie: Hauptmann 741. Kompanie: Hauptmann 742. Kompanie: Hauptmann 743. Kompanie: Hauptmann 744. Kompanie: Hauptmann 745. Kompanie: Hauptmann 746. Kompanie: Hauptmann 747. Kompanie: Hauptmann 748. Kompanie: Hauptmann 749. Kompanie: Hauptmann 750. Kompanie: Hauptmann 751. Kompanie: Hauptmann 752. Kompanie: Hauptmann 753. Kompanie: Hauptmann 754. Kompanie: Hauptmann 755. Kompanie: Hauptmann 756. Kompanie: Hauptmann 757. Kompanie: Hauptmann 758. Kompanie: Hauptmann 759. Kompanie: Hauptmann 760. Kompanie: Hauptmann 761. Kompanie: Hauptmann 762. Kompanie: Hauptmann 763. Kompanie: Hauptmann 764. Kompanie: Hauptmann 765. Kompanie: Hauptmann 766. Kompanie: Hauptmann 767. Kompanie: Hauptmann 768. Kompanie: Hauptmann 769. Kompanie: Hauptmann 770. Kompanie: Hauptmann 771. Kompanie: Hauptmann 772. Kompanie: Hauptmann 773. Kompanie: Hauptmann 774. Kompanie: Hauptmann 775. Kompanie: Hauptmann 776. Kompanie: Hauptmann 777. Kompanie: Hauptmann 778. Kompanie: Hauptmann 779. Kompanie: Hauptmann 780. Kompanie: Hauptmann 781. Kompanie: Hauptmann 782. Kompanie: Hauptmann 783. Kompanie: Hauptmann 784. Kompanie: Hauptmann 785. Kompanie: Hauptmann 786. Kompanie: Hauptmann 787. Kompanie: Hauptmann 788. Kompanie: Hauptmann 789. Kompanie: Hauptmann 790. Kompanie: Hauptmann 791. Kompanie: Hauptmann 792. Kompanie: Hauptmann 793. Kompanie: Hauptmann 794. Kompanie: Hauptmann 795. Kompanie: Hauptmann 796. Kompanie: Hauptmann 797. Kompanie: Hauptmann 798. Kompanie: Hauptmann 799. Kompanie: Hauptmann 800. Kompanie: Hauptmann 801. Kompanie: Hauptmann 802. Kompanie: Hauptmann 803. Kompanie: Hauptmann 804. Kompanie: Hauptmann 805. Kompanie: Hauptmann 806. Kompanie: Hauptmann 807. Kompanie: Hauptmann 808. Kompanie: Hauptmann 809. Kompanie: Hauptmann 810. Kompanie: Hauptmann 811. Kompanie: Hauptmann 812. Kompanie: Hauptmann 813. Kompanie: Hauptmann 814. Kompanie: Hauptmann 815. Kompanie: Hauptmann 816. Kompanie: Hauptmann 817. Kompanie: Hauptmann 818. Kompanie: Hauptmann 819. Kompanie: Hauptmann 820. Kompanie: Hauptmann 821. Kompanie: Hauptmann 822. Kompanie: Hauptmann 823. Kompanie: Hauptmann 824. Kompanie: Hauptmann 825. Kompanie: Hauptmann 826. Kompanie: Hauptmann 827. Kompanie: Hauptmann 828. Kompanie: Hauptmann 829. Kompanie: Hauptmann 830. Kompanie: Hauptmann 831. Kompanie:

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 278.

Magdeburg, Sonnabend den 28. November 1914.

25. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 27. November 1914.

### Das Weihnachtsfest der Marine.

Vom Provinzialausschuß des Deutschen Flottenvereins geht uns folgender Aufruf zu:

Wie bereits allerorten der Truppen unsers Landheers gedacht ist, um ihnen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest durch Gaben aller Art eine Freude zu machen, so ist es auch unsere Pflicht, unser wackeren blauen Jungen zu gedenken. Zeigen wir ihnen, daß auch sie das Vaterland nicht vergißt und voll Vertrauen auf seine junge, opferbereite Flotte blüht, indem wir zur Verzierung ihres Weihnachtsfestes beitragen. Es bedarf keiner kostbaren Geschenke, aber nützlicher und angenehmer Gaben. Zum Beispiel wären unter andern besonders erwünscht: Strümpfe, Rämme, Seife, Taschentücher, Taschchen mit Nähzeug, warme Handschuhe, Fußwärmer, Haarbürsten, Taschmesser, Postkarten, Notizbücher, die sich als Kriegstagebücher eignen, Pfeifstifte, Zigarren, Zigaretten, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Kautabak, Schokolade und ähnliches. Diese Gaben bitten wir an den Kaufmann und Stadterordneten Herrn W. O. Gerike hier, Kaiserstraße 48, abzuliefern.

Zur Annahme von Geldspenden hat sich das Bankhaus F. A. Neubauer hier, Breiter Weg 212, bereit erklärt.

### Anmeldung zur Rekrutierungsfammlrolle für 1915.

Der Magistrat macht bekannt: In die anzufertigenden Rekrutierungsfammlrollen für 1915 sind alle in Magdeburg, einschließlich der Stadtteile Friedrichstadt, Wilhelmstadt, Sudenburg, Neustadt, Sudau, Rothensee, Gracau, Preßler, Fernerleben, Salske, Westerhüsen und Lemsdorf wohnhafte Militärlieferanten, welche im Jahre 1895 und früher im Gebiet des Deutschen Reiches geboren, oder welche zwar in andern Staaten geboren sind, deren Eltern aber an einem Orte des Deutschen Reiches ihren Wohnsitz haben, einzutragen.

Alle vorbezeichneten Militärlieferanten mit Ausnahme derjenigen, welche bereits eingetragene oder zur Einstellung gelangt sind, werden hierdurch aufgefordert, sich zur Eintragung in die Stammlrollen zu melden.

Für vorübergehend abwesende oder durch Krankheit am Erscheinen behinderte Militärlieferanten haben deren Eltern, Lehr- oder Brotherrn die Verpflichtung, die Anmeldung an den nachstehend bezeichneten Tagen zu bewirken; diese sind auch verpflichtet, die in ihrem Geschäft oder Hausstand befindlichen meldungspflichtigen jungen Leute anzuweisen, sich zur Eintragung pünktlich zu stellen.

Die nicht im hiesigen Stadtgebiet geborenen Militärlieferanten haben ihre städtischen Geburtsurkunden, alle Militärlieferanten älterer Jahrgänge aber die bereits erhaltenen Musterungsausweise (Lösungsscheine) vorzulegen. Unterlassung dieser Anmeldung oder Stellung wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder 3 Tagen Haft bestraft (§ 25 zu 11 der Deutschen Wehrordnung).

Die Anmeldung findet an den nachbezeichneten Tagen und Stunden in unserm Militär-Bureau, Hauptwache 4 bis 6, nach den Anfangsbuchstaben des Namens wie folgt statt: Am Dienstag den 1. Dezember: A um 1/2 9 Uhr, Ba bis Bi um 9 und 10 Uhr, Bf bis Bj um 4 Uhr.

Am Mittwoch den 2. Dezember: C um 1/2 9 Uhr, D um 1/2 10 Uhr, E um 1/2 11 Uhr, F um 4 Uhr.

Am Donnerstag den 3. Dezember: G um 1/2 9 Uhr, Ha um 10 Uhr, Hb bis Hi um 4 Uhr.

Am Freitag den 4. Dezember: Hj bis Hk um 1/2 9 Uhr, J um 10 Uhr, Ka um 1/2 11 Uhr, Kb bis Kn um 4 Uhr.

Am Sonnabend den 5. Dezember: Ko bis Kz um 1/2 9 Uhr, Q um 10 Uhr.

Am Montag den 7. Dezember: M um 1/2 9 bis 10 Uhr, N um 4 Uhr.

Am Dienstag den 8. Dezember: O um 1/2 9 Uhr, P um 1/2 10 Uhr, Q um 10 Uhr, Ra um 4 Uhr.

Am Mittwoch den 9. Dezember: Rb bis Ri um 1/2 9 Uhr, Rj bis Rk um 10 Uhr, Sa um 4 Uhr.

Am Donnerstag den 10. Dezember: Sb bis Sd um 1/2 9 Uhr und 10 Uhr.

Am Freitag den 11. Dezember: Se bis Sh um 1/2 9 Uhr, Si bis Sn um 1/2 10 Uhr, So bis Ss um 4 Uhr.

Am Sonnabend den 12. Dezember: T um 1/2 9 Uhr, U um 1/2 10 Uhr, V um 10 Uhr.

Am Montag den 14. Dezember: Wa bis Wd um 1/2 9 Uhr, We um 10 Uhr, Wf bis Wi um 4 Uhr.

Am Dienstag den 15. Dezember: Wj bis Wk um 1/2 9 Uhr, X, Y und Z um 10 Uhr.

### Elektrisches Licht für Kleinwohnungen.

Die Stadtverwaltung von Kassel hat 180 000 Mark ausgesetzt zur schnellen kostlosen Herstellung von Gas- und elektrischen Anschlüssen für kleinere und mittlere Wohnungen. Was den kostlosen Gasanschluß betrifft, so ist dem ja in Magdeburg Rechnung getragen durch die sog. Gasautomaten, für die Ausdehnung des elektrischen Beleuchtungsnetzes zur Beleuchtung der kleinen und mittleren Wohnungen wird leider aber nichts in der Art getan, wie zurzeit in Kassel und wie gleicher- oder ähnlichermaßen auch in andern Orten geschieht. Ueber das Verfahren in Kassel gibt eine amtliche Bekanntmachung des dortigen städtischen Elektrizitätswerks Aufschluß, in der es heißt:

Nach Beschluß der städtischen Körperschaften kann das städtische Elektrizitätswerk auf seine Kosten auf Antrag elektrische Beleuchtungsanlagen in mittleren und kleineren Wohnungen einrichten.

Der Umfang einer Beleuchtungsanlage in einer Wohnung kann höchstens sechs Lampen betragen. Den Verzügen der Anlagen, die einen jährlichen Stromverbrauch von mindestens 30 Mark garantieren müssen, werden nur die Stromkosten und außerdem eine monatliche Miete (Betrag für Vergütung und Abtrag) für die von der Stadt errichtete Beleuchtungsanlage in Rechnung gestellt. Weitere Abgaben und besondere Höflichkeit können in Wegfall. Die Mieten betragen monatlich:

bis zu 2 Lichtstellen	50 Pfennig.
bis zu 4 Lichtstellen	70 Pfennig.
bis zu 5 Lichtstellen	85 Pfennig.
bis zu 6 Lichtstellen	100 Pfennig.

Ebenso wird das städtische Elektrizitätswerk auf seine Kosten nach Antrag des Hauseigentümers in größeren Häusern die Treppenhausebeleuchtung einrichten und die Unterhaltung und In-

standhaltung sowie die Stromlieferung für diese Treppenhausebeleuchtung übernehmen. Der Hauseigentümer hat sich dafür nur zu verpflichten, die Treppenhausebeleuchtung zu benutzen und eine vierteljährliche Miete (Betrag für Vergütung und Abtrag der Anlage) zu bezahlen, die beträgt:

1. für jede Lampe von 32 Normalkerzen 6,25 Mark,
2. für jede Lampe von 16 Normalkerzen 4,00 Mark,
3. für jede Lampe von 10 Normalkerzen 2,50 Mark,
4. für den ersten Druckknopf 1,25 Mark,
5. für jeden weiteren Druckknopf 0,25 Mark.

Die Anlagen gehen nach 10jährigem dauerndem Gebrauch unentgeltlich in das Eigentum des Hauseigentümers über.

Das ist eine so sozial wohlthätige und so naheliegende Maßnahme, daß man eigentlich annehmen sollte, sie würde sofort allgemein Nachahmung in allen Städten mit eigenem Elektrizitätswerk finden, und wir möchten der Magdeburger Stadtverwaltung dringend raten, sich die Kasseler Einrichtung zu eigen zu machen. An eine Milderung oder Beseitigung der Petroleumnot ist zurzeit nicht zu denken. Es gilt deshalb für eine voraussichtliche Stadtverwaltung, der Lichtnot gerade in den kleineren und mittleren Wohnungen abzuhelfen.

Wir müssen überhaupt danach trachten, uns von den Zufälligkeiten der Petroleumzufuhr möglichst unabhängig zu machen, bis auch in Friedenszeiten jeden Augenblick unterbrochen oder sehr verteuert werden kann, ganz abgesehen davon, daß die elektrische Beleuchtung gegenüber den andern Beleuchtungsarten einen Fortschritt in bezug auf Lichtfülle, Reinlichkeit, Bequemlichkeit, Gesundheit und bei richtiger technischer Gestaltung und möglichst weiter Ausdehnung auch Billigkeit bedeutet. Die Gasanlagen brauchen dadurch nicht wertlos zu werden, da schon die Notwendigkeit der Beibehaltung des Kochgases ihren Fortbestand sichert.

Hier wohnen Tausende von heimararbeitenden Männern und Frauen von Kriegsteilnehmern, die ihre Arbeitszeit nicht ausmachen können und durch die Lichtnot aufs schwerste geschädigt werden.

Mehrere 100 000 Weihnachtspakete für die im Felde stehenden Lappen des 4. Armeekorps werden gebraucht und erbeten durch die Sammelstellen bei den Behörden, Gemeinden, Wohltätigkeitsvereinen, Vereinen vom Roten Kreuz, Vaterländischen Frauenvereinen, Kriegervereinen, Sanitätskolonnen usw., in Magdeburg auch durch das „Wohlbureau“ und die Hilfsabnahmestellen. Ohne große Kosten und mit wenig Mühe läßt sich für einen Krieger ein Weihnachtspaket bereiten; folgende Beispiele:

- |                  |                               |                |
|------------------|-------------------------------|----------------|
| 1. Unterhose     | 1. Schal                      | 1. Leibbinde   |
| 2. Taschentücher | 2. Fußwärmer                  | 2. Nähzeug     |
| 3. Zigarren      | 3. Schokolade                 | 3. Kniewärmer  |
| 4. Haarbürste    | 4. Zigaretten m. Zigarren     | 4. Briefpapier |
| 5. Taschmesser   | 5. Pfeifstifte und Postkarten | 5. Zigarren    |
- |               |                 |                    |
|---------------|-----------------|--------------------|
| 1. Unterjacke | 1. Strümpfe     | 1. Hemd            |
| 2. Handschuhe | 2. Dornschützer | 2. Sockenstrümpfer |
| 3. Feuerzeug  | 3. Postkarten   | 3. Tabak           |
| 4. Zigaretten | 4. Seife        | 4. Pfeife          |
| 5. Notizbuch  | 5. Zigarren     | 5. Tabakbeutel     |

zeigen, wie man es machen kann. Diese Reihe läßt sich mit Leichtigkeit fortsetzen, und durch kleine Beigaben, wie Honigkuchen oder einander Bekleidet sowie Richte und Nachschüßel kann man das Paket bereichern. Die Pakete sollen jedesmal für einen einzelnen Mann zusammengestellt werden und müssen vor dem 1. Dezember bei den örtlichen Sammelstellen eingeleistet sein. Bei direkter Zustellung an die unterzeichnete Abnahmestelle wird Abhebung spätestens am 1. Dezember erforderlich. Bahnverbindungen können kostenlos erfolgen, wenn sie als „Freiwillige Gaben“ bezeichnet werden. Wer hilft mit? Abnahmestelle 2 des 4. Armeekorps für freiwillige Gaben, Magdeburg, Brandenburger Straße 8, Turnhalle.

Briefvermittlung zwischen den kriegführenden Ländern. Infolge des Krieges ist der Briefverkehr zwischen den kriegführenden Ländern sehr erschwert worden, und vielen Personen ist es bis heute noch nicht möglich geworden, ihre Beziehungen zu Verwandten, Freunden und Bekannten im Ausland wieder anzuknüpfen. Um ihnen zu helfen, hat das Internationale Esperanto-Bureau in Genf eine Briefvermittlungstelle eingerichtet und seine Vertreter im Ausland angewiesen, durch Sammeln von Auskünften, Auffuchen von Adressen und Weiterleiten der Briefe sich an dieser Arbeit zu beteiligen. Diese Einrichtung kann jetzt auch von Nicht-Esperantisten benutzt werden. Das Bureau erklärt sich bereit, von jedermann offene Privatbriefe entgegenzunehmen, mit Ausschluß jeder Mitteilung militärischen oder politischen Inhalts; es wird sie weiterbefördern und, sofern nötig, übersetzen. Jedem Briefe sind zwei internationale Antwortscheine beizulegen, die in jedem Postamt erhältlich sind. Adresse: Internationales Esperanto-Bureau, Genf, Börsestr. 10.

Der Nationale Frauendienst beanfahlet wie uns geschrieben wird, am Sonntag den 29. November, abends um 8 Uhr, in der Aula der Luisenschule, Eingang Breiter Weg 199/200, wieder einen vaterländischen Abend für die schulentlassene weibliche Jugend.

Gewerkschaftskarte, hast acht! Die Subdirektionen privater Versicherungsgesellschaften in einzelnen Städten verfolgen Propaganda-Zirkulare zur Erwerbung von Antisipien für die Kriegsversicherung auf Gegenfeitigkeit auch an die Gewerkschaftskarte, um diese zu Kollektivversicherungen zu veranlassen. Es wäre sehr erfreulich, wenn durch diese Maßnahme die Karte auf die Wichtigkeit der Sache aufmerksam würden und sie veranlaßt, mit Nachdruck dafür zu arbeiten, daß die Karte oder einzelne lokale gewerkschaftliche Organisationen für ihre im Felde befindlichen Kollegen bei der von den Gewerkschaften und Genossenschaftengegründeten Volksfürsorge-Kriegsversicherungskasse Antisipien erwerben. Die Karte legen die Gewerkschaften dadurch in die Lage, für die Familien der im Krieg fallenden Kollegen Unterstützungen in einer Höhe zu sichern, die sie aus eignen Mitteln nicht leisten könnten. Den Dank dafür ernten die Organisationen, die bewiesen haben, daß sie mit dem Kollegen auch die Sorge für dessen Familie teilen. Am 24. November waren für 10 814 Personen 18 812 Antisipien abgegeben, wofür 51 550 Mark einbezahlt wurden, die zur Verteilung gelangten.

Magdeburger Sechsmärkte werden abgehalten: Am Sonnabend den 28. d. Mts., vormittags, in der Altstadt auf dem Wochenmarkt. Verkauf: Brauereien, Bier, Schokolade, Torf und Korbwaren im Ausschmitt zum billigsten Tagespreis.

Arbeiterjugend. Am Sonntag Ausflug nach Biederitz. Treffpunkt 1/2 3 Uhr an der Herrenbrücke. Die Buden treffen sich 1/2 2 Uhr vor der „Thalia“.

Unfall. Am Donnerstag nachmittag fiel der Weinbergstraße 28 wohnende Kohnfischer Hugo L. infolge eines epileptischen Anfalls auf dem Treppenwege aus der Schöße seines Wagens und wurde mittels Krankenwagens dem Krankenhaus Sudenburg zugeführt.

Großfeuer. Am Donnerstag nachmittag wurde das Grundstück Wolfenbüttler Straße Nr. 22 von einem Großfeuer heimgesucht. Im Dachstuhl des Vorder- und Seitengebäudes befanden sich den vielen Wohnungen entsprechende eine Anzahl Bodenlammern, welche durch Treppenverläufe voneinander getrennt und mit vielen Gegenständen aller Art belegt sind. Zu einer dieser Bodenlammern ist das Feuer auf nicht ermittelte Weise entstanden und muß sich mit großer Schnelligkeit nach allen Seiten hin ausgebreitet haben, denn beim Eintreffen der Feuerwache Sudenburg schlugen die Flammen bereits aus den Fenstern des Vorder- und Seitengebäudes heraus. Da mehrere Feuermelder gezogen wurden, rückte auch der Löschzug der Hauptwache sofort aus und konnte hierdurch das Feuer von den beiden Treppenaufgängen und den aufgerichteten Maschinenleitern mit zusammen sechs Schlauchlinien angegriffen und bald auf die vorgefundene Ausdehnung beschränkt werden. Des bichten Rauches wegen mußten die vorgehenden Mannschaften die Rauchmasken anlegen. Eine Kanarienvogelkugel, etwa 30—40 Stück, wurde vernichtet. Gegen 4 Uhr waren auch die Aufräumungsarbeiten beendet und die Löschzüge konnten wieder nach ihren Wachen abziehen.

Selbstmord. Am Donnerstag vormittags verfuhr die Neue Theaterstraße 1 wohnende Witwe K. sich durch Einnehmen von giftigen Tabletten zu vergiften. Die Frau wurde in besinnungslosigen Zustand dem Krankenhaus Altstadt zugeführt. Dort ist sie am Freitag früh an den Folgen verstorben.

Ein Zuhälter. In nichtöffentlicher Sitzung wurde der schon öfter vorbestrafte Pantoffelmacher Martin Robert hier, geboren 1885, wegen Zuhälterei und gefährlicher Körperverletzung seiner Ehefrau zu 1 Jahre 4 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Von der Anklage der Bedrohung erfolgte Freisprechung.

Warnung vor einem Diebe. Am 25. d. M. nachmittags gegen 4 Uhr sind einer Witwe in der Großen Mühlenstraße aus einem Portemonnaie, das im Küchenschrank gelegen hat, 4,50 Mark gestohlen worden. Der Dieb ist ein unbekannter Mann, der sich Schulze genannt und angegeben hat, eine Wirtschafterin zu suchen. In der Zeitung habe eine Annonce gefunden, wonach eine Frau aus dem betreffenden Hause eine solche Stellung suche. Der Unbekannte ist etwa 34 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, hat schwarzes Haar, schwarzen Schnurrbart und war bekleidet mit schwarzem feinstem Hute, schwarzem Leberzieher und brauner Hose. Die Diebstohle hat den Dieb verfolgt, er ist von zwei Herren angehalten worden und hat das Geld herausgeben müssen, worauf man ihn dann hat laufen lassen. Er wird wahrscheinlich weiter zu fesseln versuchen.

In Haft genommen wurden ein Musiker wegen Vergehens aus § 183 des Strafgesetzbuchs und der vorbestrafte Photograph Peter Gerhardt aus Koblenz, der hier unter dem Namen Paul Müller in Stellung war und seinem Arbeitgeber im Oktober d. J. 45 Mark in diesem Monat 25 Mark unterschlagen hat. Vorher war er in Höhe d. B. unter demselben Namen in Arbeit und hat dort einen photographischen Apparat unterschlagen.

Gestohlen wurden: in der Zeit vom 22. bis 23. d. M. aus einem verschlossenen Keller in der Himmelreichstraße fünf Flaschen Rotwein (Chai, Citran), sechsundzwanzig Flaschen Kopfwasser (Seebalbs, Hartinfur) und ein Teil Pfeffer; in der Nacht vom 26. aus einem Schaufenster in der Jakobstraße drei weiße Kinderhüte und ein blauer Damenhut mit Federkranz; am 26. vormittags aus einer gemeinschaftlichen Wohnung in der Martinstraße ein dunkelgrauer Leberzieher, eine lilafarbene Weste, eine Dubleuhrette und ein Paar hellgraue Handschuhe; nachmittags gegen 7 Uhr aus dem Stur des Hauses Kaiserstraße Nr. 18 ein Damenfahrrad „Brennador“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Toppedofreilager mit Rädtrübbremse, grüner Satteldecke aus Pflanz und mit einem Gepäckhalter hinten; in des Abendstunden in einem Laden der Ottenbergstraße aus der unverschlossenen Ladentasse etwa 40 Mark.

Stadttheater. Rosenow's Komödie „Kater Lampe“ wird am Sonnabend dieser Woche gegeben werden. Die Bedeutung dieses Stückes, das bei herber Satire und gesundem Humor die soziale Frage der Erziehungsbewohner aufrollt, hat auch neuerdings das Igl. Schauspielhaus in Berlin anerkannt, insofern als es „Kater Lampe“ wiederholt in seinen Spielplan aufgenommen hat. Die Vorbereitung an unserm Stadttheater geschah mit großer Sorgfalt unter Leitung des Herrn Direktors Heinrich Wegeler. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Theresie Hoffmann (Frau Ermischer), Ada Blum (Frau Reuber), Irene Sittard (Frau Schönherr), Elise Lüders (Frau Seizer) und Geria Zander (Frau Ulrich), ferner die Herren Albert Grass (Ermischer), Hans Bedow (Reuber), Fritz Schmitt (Schönherr), Ludwig Ehrlich (Reuber), Hans Thiede (Wegeler), Leo Tischler (Seizer) und Theo Leonhardt (Ulrich). Am Sonntag nachmittag gelangt als Volksvorstellung „Wilhelm Tell“ zur Aufführung. — Seitens der Direktion wird darauf aufmerksam gemacht (wie ja auch bereits auf den Anschlagzetteln erwähnt), daß Vorbestellungen auf die Sonntagsvorstellungen telefonisch nicht angenommen und ebenbürtig Telefonbestellungen an Sonntagen für Hochtagsvorstellungen nicht vorgemerkt werden können.

## Sport und Spiele.

Beckenrennen. Am Sonntag nachmittags 3 Uhr findet ein Fußballwettbewerb auf dem Turaplatz der Freia Turner zwischen Schönbred und Beckenbed statt.

## Bereins-Kalender.

Arbeiter-Radsportverein Magdeburg, Abt. Sudau. Am Mittwoch den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr. Versammlung in der „Thalia“.

Arbeiter-Radsportverein Seidhardt, Abt. Alte Kaserne. Die Mitglieder treffen sich am Sonnabend, abends 9 Uhr, in der „Thalia“.

Schönbred. Arbeiter-Radsport. Am Sonnabend den 28. November. Generalsversammlung.

Schönbred. Zentralverband der Zimmerer. Sonnabend den 28. d. M. abends 8 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung bei Post im „Bürgerhaus“.

## Wettervorhersage.

Sonnabend den 28. November: Vollig, milder, ohne merkliche Niederschläge.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Ochersleben-Halberstadt-Bernigeroede.

Halberstadt, 27. November. (Sitzung der Stadtrats...

prediger Bärthold, Gleimstraße, zu stellen. Dorthin wird auch...

Ochersleben, 27. November. (Ein schweres Unglück)...

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Neue Salzwitz, 27. November. (Paul Haus Begräbnis)...

Wahlkreis Salze-Ochersleben.

Ochersleben, 27. November. (Glücklich verlaufener...

(Einbruchsdiebstahl) In einem hiesigen Geschäft...

Kalbe a. d. S., 27. November. (Bei der Stadtrats...

Schönebeck, 27. November. (Zehn Kinder im Eis eingekrochen)...

Stahlfurt, 27. November. (Die Stadtratswahl)...

(Die Verwundeten) die am Dienstag abend in un...

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Datum, Wasserstand, etc.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 26. November. Todesfälle: Auguste geb. Albrecht...

Ein Mann.

Roman von Camille Zemanier.

(51. Fortsetzung.)

Auf dem Hofe angelangt, zog Mathien den Schimmel aus dem Stall...

Germaines weichen Strampfe, der unter ihrem Kleide hervordrängte...

freigende Flutwellen, die in weitern Fernen bereits das Gehölz überfrönten...

# Die Kunst

für wenig Geld sich elegant zu kleiden, wird Ihnen nur geboten, wenn Sie bei mir von ersten Schneidern stammende wenig getragene Maß-Garderoben kaufen. Dieselben sind aus reinwollenen Stoffen hergestellt und werden in eigener Werkstatt tadelloso aufgearbeitet.



**Abt. I: Getragene Garderobe**  
Ständiges Lager von vielen hundert gereinigten Jackett-, Gehrock-, Cutaway-, Frack- und Smoking-Anzügen zu 8, 10, 12, 15, 18 Mk. und höher. Paletots und Ulster von 6.00 Mk. an.

Zu allen Gelegenheiten Garderobe teilweise gegen mäßige Gebühren! Starke Herren in getragenen Maßgarderoben.

**Achtung!** Jeder Herr kann seine alte Garderobe, die ihm nicht mehr paßt, gegen moderne zu kulantesten Bedingungen umtauschen.

In der Abteilung Neue Garderoben werden große Posten Ulster, Paletots, Joppen, Anzüge usw. auch für Knaben und Jünglinge infolge des Krieges zu jedem annehmbaren Preise losgeschlagen, um nach Möglichkeit die großen Lager zu räumen. 3697

## Friedr. Paul

Spezial-Étagengeschäft für moderne Herren-Kleidung

**nur Breitweg 56**  
1 Treppe! Kein Laden! Schrägüber von Barasch! im Hause des Herrn Optikers Schmidt.

**Gutschein!** Dieses Inserat der „Volkstimme“ 1.00 in Zahlung genommen.

# Damenputz!

Wegen der Kriegszeit gebe ich heute bis auf weiteres **20 Proz. Rabatt**

a. Damenhüte, Federn, Blumen sowie auf alle andern Zutaten  
**Trauerhüte** 8.95  
**Spezial-Pelzhüte** vornehmlich schön

**Aufarbeiten von Hüten** übernehme bereitwilligst

**Partie-Regenschirme** Gloriafelle, mit kleinen Rebe-fehlern 3.75 4.75 6.00 erhalten Sie nur bei

**R. Sternau, Alt. Markt 32/33**  
über Töpfers Butterhandlung.

## Ulster, Paletots u. Anzüge

jetzt schon von 10.00 Mark an. Habe große Posten in la. Stoffen jetzt während der Kriegszeit zu spottbilligen Preisen.

**Jakobstraße 17, 1. Etage**  
Billig! Schuhwaren Schmidtstraße 44  
Herren-, Damen-, Kinderschuh u. -stiefel in Chevreau, Box calf u. andern Sorten Leder, Plüsch-socken und -pantoffel, auch aus Gelegenheitskäufen u. ff. Partiewaren billig nur 3945  
**44 Schmidtstraße 44.**

**Metallbetten** an Privat- Holzrahmenmatr., Kinderbetten Eisenmöbelfabrik Suhl.



# Billige Schuhwoche.

## Gelegenheitsposten! Wieder neu eingetroffen!

Wir halten auch während der Kriegszeit unser bewährtes Geschäftsprinzip „Gute Schuhwaren für billiges Geld“ aufrecht, indem wir diese Gelegenheitsposten zu niedrigen Preisen abgeben. Kommen Sie bald, da die Preise nur Geltung behalten, soweit Vorrat vorhanden!

Kinder-Pantoffel 27 bis 35 48 38 28 und 18	Damen-Winter-Pantoffel in ca. 25 versch. Ausführungen 1.75 1.25 98 88 68 39	Herrn-Pantoffel in reicher Auswähl. 1.25 78 und 39
Kinder-imit. Kamelhaar-Stoffhaus-schuhe 31 bis 35 88 27 bis 30 78 58 25 bis 26 68 20 bis 24 58	Damen-Kord-Stoffhausschuhe Spaltleder, Absatz 36 bis 38	Herrn-Stoffhausschuhe, Spaltleder, Absatz 36 bis 38 88
Kinder-Filz-Schnallenstiefel, schwarz und feinfarbig, auch mit Lederkapschen 31 bis 35 1.35 27 bis 30 88 1.10 25-26 98 22 bis 24 88	Damen-imit. Kamelhaar-Stoffhausschuhe, Filz u. Leder, 1.35 u. 98	Herrn-Gummischuhe, deutsches Fabrikat 2.45 und 1.95
Kinder-imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel, a. Lederkapschen, Leder- u. Spaltleder 31 bis 35 1.35 27 bis 30 88 bis 30 1.10 25-26 98 22 bis 24 88	Damen-Filz-Schnallenstiefel, schwarz u. feinfarb., Filz, Leder- und Spaltleder, ca. 20 verschiedene Ausfüh. 2.95 2.25 1.75 1.25 u. 88	Herrn-Filz-Schnallenstiefel und -Schuhe, Kamelh.-Schnallenstiefel und -Schuhe von 1.95 an
Kinder-imit. Chevreau-Schnur-stiefel, Raff., 25-26 1.88 22-24 1.38	Damen-imit. Kamelhaar-Stoff-schnallenstiefel, Lederkapsche, Absatz 36 bis 38 1.88	Herrn-Schnur-Stiefel, imitiert Chevreau, Lackleder 4.90
Kinder-Box-Schnur-Stiefel, Derby 5.90 4.90 3.90 2.95	Damen-Filz-Schnallenstiefel, Filz- u. Lederkapsche, Absatz 36 bis 38 1.88	Herrn-Zug-, Schnur- u. Schnallenstiefel, auch Damen-Schnur- und -Knopfstiefel diverse Lederarten, schwarz und braun, Einzelpaare, auch Derby, Lackleder Serie 1 früher bis 18.50 jetzt 9.35
Kinder-Schnur-Stiefel, braun Chevr., auch Derby, Lackleder 5.90 4.90 3.90 2.95	Damen-Gummischuhe, deutsches Fabrikat 1.95 und 98	Serie 2 früher bis 11.50 jetzt 8.35
Kd.-Gummischuhe, deutsches Fabrikat 31 bis 35 1.65 27 bis 30 1.45 22 bis 26 98	Mod.-Dam.-Halbschuhe, Lack, grau, beige, braun, schwarz 6.75 5.90 4.90	Serie 4 früher bis 8.75 jetzt 5.35
	Damen-Schnur-Stiefel, Lackleder, Derby, moderne Formen, imiti. Chevreau 5.90 4.90 3.90	

Kein Laden. 1 Treppe hoch, direkt neben Schweinekerk.  
**Hauptgeschäft: 17 Alter Markt 17**  
**Filiale: Sudenburg, Halberstädter Str. 121c.**

# Gaskoks

Liefert die Gasanstalt jederzeit von 1 Zentner an bis in den Keller oder Lagerraum. 3990

# Nachstehende Bücher eignen sich sehr zu Weihnachts-Geschenken

- Erfinder und Erfindungen von Dr. Neuburger 3.—
- Goethe von Ludwig Geiger 3.—
- Neue Kolonien von G. Zimmermann 3.—
- Welt der Pflanze von H. P. Franck 3.—
- Aus fernem Westen von H. S. Bürgel 3.—
- Meisterbuch der Kunst von H. Osborn 3.—
- Schatzkammer von H. Fall 3.—
- Meisterbuch der Gitterfagen von G. Schall 3.—
- Das Buch des Lebens von H. Fall 3.—
- Illustrierte deutsche Literaturgeschichte 3.—

**Buchhandlung Volksstimme**  
Große Münzstraße 3.

Nährhaft, gesund, feinschmeckend, preiswert, das sind wertvolle Eigenschaften, die

# A. H. Völkers Kondurrenolose Rahm-Tafel-Margarinemarken

- Ebeltern superfein . . . Pfund 105 Pf.
  - Böferruhm-Pflanzenbutter Pf. 95 Pf.
  - Bestfaltenrone . . . Pfund 90 Pf.
  - Bestfalenglanz . . . Pfund 80 Pf.
- mit **5% Rabatt** u. Gutscheinen
- Niemand sollte Völkers berühmte Gatter-Erfabmarken unversucht lassen.

Der bisher in der Schopenstr. 1a im Laufe d. Herrn Herzberg, betrieb. **Total-Ausverkauf** wegen Aufgabe des Geschäfts des **Kaufhauses Abraham** Herren- und Knaben-Bekleidung und -Schuhwaren usw. findet von jetzt ab seine Fortsetzung zu noch weiter herabgesetzten Preisen in der **Jakobstraße 35, II. Etage** 3761 nahe der Jakobikirche.

**Sohlleder-Ausschnitt** sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt **Joseph Kullmann** vormals Röder & Drabant **Jakobstraße Nr. 25.**

**Colbitz. Colbitz.**  
**Gewerkschaftshaus** (gegenüber der Kirche). Allen Besufern der Colbitz-Letzlinger Heide empfohlen.

Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

**Neutral Kolonialwaren**  
b. Willy Jänicke, Jakobstr. 40 5% Rabatt.

**Brauereien**  
Besorgungen Sie Weiß-Doppel-, Caramelbier u. alkoholfreie Getränke v. **Fr. Meißner Nf.**

**Cigarr. u. Tab.**  
Otto Geckhard, Jakob Albert Elster Cigarr.-Leiterfelle, Breite Weg 104

**Drogen u. Farben**  
A. Reihke Licht, Breite Weg 253

**Lehranstalten**  
**Rackow's Handels-Akademie** Kaiserstr. 93-99, Prospekt inseriert. Telefon 2016.

**Poehlmann's** Sprachschule Alt-Ulrichstr. 7, Prospekt inseriert. Telefon 1296

**Liköre, Weine**  
**Vogel & Co.** G. M. h. H. Spirit-, Rum- und Likör-Fabrik Weinhandlung gegründet 1840. Kleinverkauf im Kontor Brunnhirschenstraße 3

**Möbelmagaz.**  
Emil Hahn, Breitenweg 119, Eing. Braune Ulrichstr. Möbelmagaz.

**Tapeten, Linoleum**  
W. Flöb, Breite Weg 115, Eing. Leiler Str. Tel. 7267.

**Gravieranst.**  
**Herm. Held Nachf.** vereinsabzeichen, Schilder, Stempel Kaiserstr. 10.

**Manufaktur-, Weiß- und Modewaren**  
**Friedrich Kronau** Jakobstr. 4, I. Weiß-, Modewar., Konfektion Teilzahl, ohne Preisaufschi.

**Uhren u. Goldwaren**  
**Willy Wendt** Johannbergstr. 5 v. a. v. Johannkirchle

**Sudenburg**  
**Heinr. Fricke** Kartoffel an gro. u. detail. Langev. 41

**Buckau**  
**Max Hauerl** Möbelmagazin Schönebeckerstr. 97

**Otto Müller** Schuhrep.-Werkst. und Maßarbeit.

**Inselhög** F. Pospiech, T. 5328 Sudenburgerstr. 4a

**Zahnpraxis Alf. Baldb.** Gust. Wagner Sudenburgerstr. 6

**Zahn-Atelier** Gust. Wagner Sudenburgerstr. 6

**Calbe a. S.**  
**Wilh. Rueff** Kaufhaus für Modewaren Konfektion und Arbeitgarderobe. ff. Fleisch- und Wurstwaren.

**Egelu**  
**F. Bahner Arbeiter-Garderobe** Bäcker- und Konditorei

**Willy Naewig** Bäcker- und Konditorei

## Praktischer Wegweiser empfehlenswerter Geschäfte

Besonderer Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich einmal.

**Aschersleben**  
**Stadttheater** Lichtspiele Großes u. vornehmtes Kino

**Curt Häbler** Drogen und Farben 29 Breitenstraße 29

**Paul Heincke** Möbelhaus Dampf-Möbelschleierei.

**Triumph-Automat** Bonifaziuskirchhof 29 Paul Röhde.

**P. Fickenscher** Adler-Drog. Mittelstr. 2

**G. Glade** Zigarrenfabrik, Wilhelmstr. 6.

**C. Giesche** Fahr.-Nähmasch. Reparaturwerkst.

**Klinge Nachf.** Eisenw. Werkst. Bas.-u. Kienersgäßl.

**Fr. Stötte** Manufakturwaren. Auch Teilzahl. gest.

**Paul Weibel** Brot- und Feinbäckerei

**Gross-Salze**  
**A. Pöhl** Cigarr.-Spez.-Geschäft der Kirche gegenüb.

**A. Nickerthier** Ein. Willy. Wank. Lankirchle, Hilt.

**A. Straube** Kolonialwaren, Spirituosen, Cigarr.

**Barby**  
**Rob. Förder** Möbelgeschäft größtes Lager.

**Cracau**  
**Marie Feuse** Sabelbergerstr. Bäckerei u. Konditorei

**Groß- und Klein-Ottorsleben**  
**Weiß- u. Brothack, H. Zaehle**

**Halberstadt**  
**O. Schmidt** Schmiedest. 7, Tap. Linol., Wachsstuch.

**Zimmermann** Alt Bier Spez. Bier.

**Oivenstedt**  
**Carl Läder** Bäckerei und Konditorei

**Osterwieck**  
**Eduard Harenberg** Fahrrad-, Sprackapp.

**Quedlinburg**  
**Otto Köhler** Schweinegeschl. und Wurstfabrik.

**Schönebeck**  
**Marie Delgarth** Schokolade, Laffe und Kaka.

**Tangerhütte**  
**Wilh. Schütze** Wurst- und Fleischwaren.

**Wolmirstedt**  
**C. Weidrich** Manufakturwaren feine Garderobe.

**Seehausen Kreis Wanzleben**  
**H. Bernhardt, Brauerei**

**Stendal**  
**Ludwig Friede** Manufakturwaren. Herren-, Damen-Konfektion. Arbeitergarderobe Feinschneiderei

**Kaufhaus Gust. Dobrin** Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

**Wilh. Rudolphi** Manufaktur-Modewaren Breitestr. 35.

**G. Ullrich** Buchbinderei Buch- und Papierhandlung.

**Ernst Kersten Nachf.** Rudolf Finkelnell Papier, Galanterie, Leder- und Spielwaren Beschauanstalt Marienkirchstr. 2.

**Ernst Hell** Schadewachsen 37 Uhren, Goldwaren.

**A. Leppin** Cig., Tabake, Weine, Spirituosen.

**G. Lahmann** Tapeten Linoleum

**Friedr. Kumpf** Wäcke, Woll- u. Wollwaren

**Th. Strachmann** Wäcke, Woll- u. Wollwaren

**Tangermünde**  
**Gust. Gartz, Uhrmacher**

**A. Hemprich** Möbel-, Sargmagazin. Inh.: Max Schaffberg

**Z. groß. Butterfabr.** Wernigerode Hasserode

**A. Hildebrand** Schuhwaren aller Art billige, feste Preise.

**Schreyersche Bierbrauerei** Aktien-Gesellschaft Hasserode.

**Gebr. Schuardt** Kernbrandweizenbrennerei gegr. 1756.

**A. Albrecht** Herrenwäsche, Socken und Schirme

**Friedr. Bollmann, Kolonialw.**

**Fr. Bollmann** Kernbrandweizenbrennerei.

**Carl Drude** Trikotsagen, Wollwaren, Wäsche, Reiz, Kasse.

**C. P. Fölsch** Schuhwarenhaus Burgstr. 31.

**H. Hellmann** Schirme, Stiche, Hüte, Kasse. Breitestr. 3

**C. Koch** Bierstänfabr., Toiletteartikel. Breitestr. 67

**T. Wünlings** Arn., Woll-, Wollwaren, v. a. Arbeitergard.

**Makerei G. Steinkepl.**

**L. E. Schwanecke** Eisenwar. Werkz., Haus- u. Kuchenger.

**Westeregeln**  
**H. Wollweber** Manufakturwaren Konfektion u. Wäcke.

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Aufträgen sind dahin zu richten.





**Wichtig für jeden Herrn**  
 Für wenig Geld sich elegant und gut zu kleiden, verlaufe ich, von ersten Schneidern stammend, wenig getragene **Maß-Garderoben**  
 Dieselben sind aus reinvollenen Stoffen hergestellt und in eigener Werkstatt wieder tadelloß hergerichtet.



Abteilung 1  
**Getragene Garderoben**  
 Ständiges Vorrat in  
**Jackett-, Gehrock-, Frack-, Cutaway- und Smoking-Anzügen**  
 zu 10, 12, 15, 18 Mark und höher.  
 Paletots und Ulster aus Prima Stoffen von 8 Mark an.  
 Massenauswahl in weiten Sachen für starke Herren.

Abteilung  
**Neue Garderoben**  
 hochmoderne Stoffe, tadellose Verarbeitung, für Herren und Junglinge **Ulster, Paletots, Joppen, Anzüge usw.**  
 Verkauft zu erstaunlich billigen Preisen.

**P. Frühmann**  
 Spezial-Stagegeschäft f. moderne Herrenkleidung  
 nur **Breitweg Nr. 87**  
 gegenüber der Braunehirschstraße

**Der Paletot**  
 oder Anzug oder Ulster, wie Sie ihn für die jetzige Zeit brauchen, ist bei mir in großen Mengen erhältlich. Große Lager in Lodenjoppen, Mänteln, Pelzröcken, Hosen, Westen und Gummimänteln verbürgen infolge großer Preiswürdigkeit **vorteilhaften Einkauf.**

**Prüfen Sie**  
 dieses Inserat auf seine Richtigkeit und Sie werden sich überzeugen, daß ich bemüht bin, Sie vollständig zufriedenzustellen.  
 Merkmal Sie sich meine Adresse:

**Schrinner**  
 Magdeburg  
 Alte Ulrichstraße 3.

**200**  
**Ulster und Paletots**  
 Damen-Ulster u. -Jackets in allerneuesten Modellen à Stück 12 Mark, zum Anschauen verkauft  
**Max Eckstein,**  
 Königshofstraße 5 und Filiale **Schwertfegerstr. 3**

**Dürme und Gewürze**  
 zu billigsten Tagespreisen  
**Albert Steinhoff**  
 Kronprinzenstraße 8.

**Schuhwaren!!**  
 sämtliche Sorten, sportlich.  
**M. Lucke, Altes Brücktor Nr. 2.**

**Fürstenthoftheater**  
 Eing. Prälatorstr.  
**Neuer Spielplan**  
 Zum erstmaligen **Weltbrand**  
 Hochinteressantes spannendes Drama aus heutiger Zeit.  
 1. Akt: 2. Stammenzeichen rauchen.  
 2. Akt: Duße mich an in der Not.  
 3. Akt: Eine feste Burg ist unser Gott.  
 Alle Vorzugskarten gelten.

**Stephanshallen**  
 Direktion **Rich. Froherz**  
 Täglich abends 8 Uhr:  
**Der ersten Zeit entsprechende Vorträge.**  
 Borzüglicher dieser Annonce hat außer Sonnabend u. Sonntag freien Eintritt.

**Bierpalast**  
 39 Breitweg 39  
 Täglich von 8 bis 12 Uhr  
**KONZERT**  
 3759 **Andreas Berg.**

**Unser Kronprinz bittet**  
 für die im Felde stehenden Truppen um  
**RUM, ARRAK etc. als Liebesgaben**  
 in versandfertigen Packungen von Mark 0.80 an in unserm Kontor, Braunehirschstr. 2  
**VOGEL & CO.** G. m. b. H. — Sprit-, Rum- u. Likörfabrik, Fruchtsaft-Presserei — Weinhandlung. Gegründet 1840. Fernruf Nr. 2408.

**Anzeigen aus Burg.**

**Meine niedrigst bemessenen Preise**  
 veranlassen schon jetzt zum **Weihnachtseinkauf von Liebesgaben für die Angehörigen im Felde.**

Herren-Socken Wolle u. Halbwo. Paar	1.95	1.50	1.25	85
Kniewärmer	2.50	2.00	1.75	1.50
Leibbinden	2.75	2.50	2.40	1.75
Kopfschützer	2.00	1.50	1.25	
Kopfschläuche	1.45	1.25		
Pulswärmer	2.80	1.65	85	75 55
Ohrenwärmer	2.00	95	75	
Lungenschützer	2.50	1.95	1.75	1.50
Fußlappen imprägniert 3 Paar mit Feldpostbrief	1.35			
Herren-Taschentücher feldgrau 6 Stück mit Feldpostbrief	2.00			
Schlafdecken	12.00	9.00	6.00	4.50 2.50 1.75
Herren-Normalhemden wollgemischt, Stück	3.50	3.00	2.75	
Herren-Normalhosen wollgemischt Stück	3.00	2.75		
Reinwoll. Herrenhemden, -hosen, -Hautjacken	8.50	6.50		
Gestr. Herren-Westen	10.00	9.00	8.00	7.00 6.00 3.50
Herren-Trikot-Hosen	3.50	3.00		
Wollene Herren-Schals feldgrau	2.50			
Militär-Rosenträger	2.20	1.35	1.00	80
Herren-Gummijacken	9.00	7.50		
Herren-Handschuhe	1.50	1.25	1.00	
Herren-Taschentücher	50	35	30	25 20

Beachten Sie gefälligst meine Schaufenster!  
**Otto Pussel, Burg** Scharthauer Straße 53/54. — Fernsprecher 655. —

**Tonbild-Theater Buckau.**  
 Programm von 27. bis 30. November:

**Der Trainer** großes Sportsdrama in 3 Akten.  
**Der Lebensherbst** ergreifendes Drama in 2 Akten.  
 Außerdem die neuesten Kriegserichte u. v. a. m.

**Hausbursche** Wilhelm-Theater  
 gelehrt Knochenhauerufer 23.  
 Sonntagabend den 28. November  
**Die Dollarprinzessin.**  
 Sonntag den 29. November, nachmittags  
**Die Fledermaus.**  
 Abends  
**Boccaccio.**  
 Montag den 30. November  
 Singspiel **Süßes und Saures**  
**Der Zigeunerbaron.**  
 Dienstag den 1. Dezember  
**Ein Walzertraum.**

**Stadttheater**  
 Sonntagabend den 28. November  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Rater Lampe.**  
 Militärkarten haben Gültigkeit.  
 Ende 10 1/2 Uhr.  
 Sonntag den 29. November, Anfang 8 Uhr, Volksoberstellung.  
**Wilhelm Tell.**  
 Abends  
**Der Wildschütz.**

**Fürstenthoftheater**  
 Eing. Prälatorstr.  
**Neuer Spielplan**  
 Zum erstmaligen **Weltbrand**  
 Hochinteressantes spannendes Drama aus heutiger Zeit.  
 1. Akt: 2. Stammenzeichen rauchen.  
 2. Akt: Duße mich an in der Not.  
 3. Akt: Eine feste Burg ist unser Gott.  
 Alle Vorzugskarten gelten.

**Zum Weihnachtsfest**  
 empfehlen wir:  
**Spiel und Arbeit.**

Allerhand nützliche Beschäftigungen für unsere Knaben zum Anfertigen von:

Kinematograph	Preis 1.00 Mk.
Telegraphie ohne Draht	2.00
Zink-Klischees	1.20
Begleitlicht	1.80
Kinder-Theater	1.20
Schatten-Theater	0.60
Elektrisches Licht	1.20
Elektrifiziermaschine	0.80
Photographie-Apparat	0.80
Stereoskop	0.60
Suchbrunnmaschine	1.20
Puppenhaus	2.75
Telegraphen-Apparat	0.80
Kinderreifebahn	2.75
Brüdenwagen	0.78
Elektrische Klingel	0.89
Telephon	1.50
Windrad	1.20
Wafferrad	0.80
Laterna magica	1.60
Röntgenstrahlen	1.30
Einbecker-Periplan	1.00
Elektrische Eisenbahn	1.30
Aeroplan	1.20
Drachen und Luftballon	0.60
Wasserturbine	0.70
Aquarium	2.00
Terrarium	1.20
Herbarium	2.00
Photogr. Vergrößer.-Apparat	1.00
Fischbikard	0.60
Zauber-Apparate	0.80
Luftpumpe	1.20
Einbecker-Aeroplan	1.00
Aeroplanbrachen	1.00
Fernrohr	0.80

Wachere Knaben fertigen sich ihr Spielzeug selber an  
**Buchhandlung Volksstimme**  
 Große Münzstraße 3.

**Burg. Erste Burger Wurstfabrik**  
 von **F. G. Bretschneider**  
 empfiehlt ihre im Geschmack unerreichten Delikatesswürstchen und Knobländer in Dosen.  
 Passend für Feldpostsendungen.  
 Burg. Wilhelm Grub, Gartenstraße 11 Burg.  
 empfiehlt Zigarren und Zigaretten in nur besten Qualitäten.

**Burg. Spezialabteilung für Trauer**  
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.  
**Kaufhaus Georg Wittkowsky**  
 Markt 14 — Telephon 406.

**Burg. Jede Woche Burg. Schlachtfest**  
 Sie kaufen stets gute Hammeschlachtwurst bei **A. Strumpf**  
 Kapellenstraße 7.

**Burg. Fleisch- und Wurstwaren**  
 Frische 3713 und geräucherter  
 Burg. Jede Woche Burg. Schlachtfest  
 Sie kaufen stets gute Hammeschlachtwurst bei **A. Strumpf**  
 Kapellenstraße 7.

**Burg Geld sparen Burg**  
 heißt es bei diesen Zeiten. — Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich noch in der Lage zu wirklich billigen Preisen zu verkaufen

Herren-Anzüge	von 45.00 bis 12.00	Knaben-Anzüge	von 15.00 bis 2.65
Herren-Mäntel	von 45.00 bis 15.00	Knaben-Mäntel	von 15.00 bis 5.00
Herren-Paletots	von 45.00 bis 12.00	Knaben-Paletots	von 15.00 bis 3.75
Herren-Joppen	von 22.00 bis 6.75	Knaben-Joppen	von 7.00 bis 2.75

**Deutsche Herren-Moden**  
 4026 **Julius Moses**  
 Scharthauer Straße 50 — Burg — Ecke der Döbberstraße

**Burg. Wilhelm Grub**  
 Gartenstraße 11 (am Laden) empfiehlt feinste Bremer **Samen-Schokoladen**.  
**Burg. Waldkaminchen**  
 Reich, Reichwill, Sagen, Sagen, Sagen und Sagenleber empfiehlt **A. Jerichow, Beltsstr. 11.**

**Burg! Georg Bünger Burg!**  
 Grosse Brahmstraße 6  
 empfiehlt

**Anzüge, Ulster u. Joppen**  
 in größter Auswahl.

**BURG! Schokoladenhaus Magdeburger Straße 10**  
 Für die Feldpostsendungen  
 empfehle ich meine vorzüglichen Tafelschokoladen und Konfitüren, Lebkuchen in Paketen, Soufflés, Plasterkeine, Zwickbrot usw.  
**Otto Grobler.**

**Burg! Heinrich Reinecke, Markt 13**  
 empfiehlt seine **BURG! Schuhwaren**  
 zu billigen, streng festen Preisen.  
 Reparaturen schnell, sauber und billig.  
 Kamelhaar- und Filzschuhe und -pantoffel zum Weihnachtsfest in großer Auswahl.

**Vereinigte Lichtspiel-Theater Burg**  
**Palast-Theater** Roland-Lichtspiele  
 Sonnab. u. Dienstag. Nur Sonntag.

**Extra großer Sensations-Spielplan!**

1. Neue Aufnahmen vom östlichen und westlichen Kriegsschauplatz. Hochaktuell.
2. bis 4. **Dunkle Wege!**  
 Großes Kriminaldrama in 3 Akten. Monopolfilm des Palast-Theaters. Mitwirkende: ...
5. Auf dem Gipfel des Monte Biffa.  
 Herrliche Naturaufnahmen.
6. bis 8. **Die schwarze Primadonna**  
 Großer äußerl. spannender Detektivroman in 3 Akten. Monopolfilm d. R. Th. ...  
 Zum nächsten Spielplan der große getragene Monopolfilm der Vereinigten Lichtspiele:  
**Rauschen des Todes**  
 Großes Kriegsdrama in 3 Akten aus dem derzeitigen Feldzug. — Mitwirkende: ...  
 Recht zahlreicher Besuch erwartet  
 Die Leitung: Otto Grobler.

# Schuhwaren-Abteilung

Trotz des enormen Aufschlags auf sämtliche Lederarten verkaufe ich nachstehende Artikel zu erstaunlich billigen Preisen. Nur solange Vorrat reicht.

### Für Damen:

- Schnürstiefel, Chrom-Chrom, Derby, Lackkappe 4.95
- Schnürstiefel, Bogleder, moderne Form 7.25
- Schnürstiefel, ohne Kappe, bequeme Form, breiter Absatz 8.75

### Für Herren:

- Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefel, Hochleder, gestepelt 4.75
- Karaffentiefel, Chrom-Chrom, Lackkappe, Derby, eleg. Form 7.25
- Zugstiefel, Bogleder, solide Ausführung 8.25

### Für Kinder:

- Schnürstiefel, Vogl., f. Mädchen, u. Knab., br. Form Gr. 27 bis 30 dieselben 4.50
- dieselben Größe 31 bis 35 5.00
- Schnürstiefel, Bogleder für Mädchen und Knaben, Derby, Naturform Größe 27 bis 30 dieselben 4.95
- dieselben Größe 31 bis 35 5.45
- Karaffentiefel, wasserdicht, Buffalo Stil Größe 27 bis 30 dieselben 7.25
- dieselben Größe 31 bis 35 8.25

### Warme Schuhe:

- Damen-Filzschuhe, Filz- und Spaltlederohle 1.20
- Damen mit Kamelhaar-schuh, Filz- u. Spaltlederohle 1.60
- Damen-Filzschallentiefel, Lederohle und Lederkappe 1.85
- Damen-Schnallenstiefel, Kamelhaarohle 2.25
- Kinder-Kamelhaar-Filz-schnallenstiefel, Lederohle und Spitze Größe 27 bis 30 dieselben 1.90
- dieselben Größe 31 bis 35 2.25

Große Auswahl vorrätiger Militär-Schaffstiefel Kindleder, schwarz und braun.

Preiswertes Angebot in Gummi-schuhen für Damen, Herren und Kinder.

# Kaufhaus Adolph Michaelis

Magdeburg, Ratzeburgerplatz 1 und 2.

**Bollberringe** Stück 10 von 10 Pf. am Emerstohl Strand 5 Pf. Früher Meerrettich für Feldpostpakete: Rum, Arrak, Cognac, Liköre. Ter. Saffee, Saffee, Kraft-Extrakt. Freitag: Marinierter Serringe mit Sahnecreme. **R. Lehmann**, 47 Obenreiter Straße 47, Ecke Friedenstraße 2505

**Todesanzeige.** Am 25. November, früh 7 Uhr, nach längerem Leiden mein lieber Mann, der Gastwirt **Karl Hildebrandt** im 66. Lebensjahr. In Trauer der Hinterbliebenen: **Frau Ida Hildebrandt** Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Gracauer Friedhof statt. 2471

### Donnerstag.

Für die vielen Gemeine herzlichsten Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen jagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Insbesondere dem Herrn Pastor Schröder und der Schwiegermama für die liebevolle Pflege sowie den Hausbewohnern nachmaligen besten Dank. 2478

Die Trauernden Hinterbliebenen: **Otto Vogner u. Kinder.**

**Berichtigung.** Die Beerdigung meines lieben Mannes **Oskar Lossow** findet heute **Sonabend vormittag 10 Uhr** von der Kapelle des Neuhäuter Friedhofs aus statt. (Nicht nachmittags 1/2 3 Uhr.) Klara Schötsch geb. Müller. 2530



Im Kampfe für das Vaterland starb am 22. Oktober bei Leecke mein lieber guter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel **Wilhelm Krebs** Krankenträger, Reservist im Infanterie-Regt. Nr. 26 In tiefer Trauer: **Anna Krebs geb. Ebert** nebst Kindern und Verwandten. Er ruhe sanft in fremder Erde! 2481

## Für unsere Krieger im Felde

empfehle ich

- Unterjacken, Unterhosen
- Pulswärmer, Ohrenschützer
- Leibbinden, Lungenschützer
- Kopfhüllen, Fußschlupfer
- Handschuhe, Strümpfe

## Kriegerwesten

wasserdicht, ohne Futter 6.50 mit Futter 8.50

## Hosenträger :: Fußlappen.

Konfektionshaus **Ehrenfried Finke** Magdeburg 125/126 Breiteweg 125/126 Bitte genau auf Firma u. Nr. 125/126 achten

**Reifen- und Kissen-Handlung** in und außer dem Hause der besten Qualität, Eisenburger Straße 13.

**Richters Puppenklinik** Breiteweg 102, gegenüber dem Zentraltheater, repariert sämtliche zerbrochenen Puppen.

**Pelz-Boas** große Pelze in allen Farben, billig abzugeben, ab dem 3. Dez. an: **Hilf. Schneider**, Hauptstraße 2a

**Süßgebackene Pasten- und Bratgänse** Süßgebackene Pasten, Reis- und Hirsenreis-Serien, einzelne Platten, Landmaschinen und mehr. **Abteilung für Gemüse** Blumenkohl, Kohl, Petersilie, Zucchini, Erbsen und Kohl, 10 Pfund 40 Pf., Januar Nr. 2.75

**Leihhaus M. Korn** Friedrichstraße 3a

**Franz Schulze** Bierlandhaus, Breiteweg 66 gegenüber Café Holtenauer, Ring Ratzeburgerplatz, Telefon 3713. **Große frische Buschhasen** zu billigen Preisen. **la. geschlachtetes Pferdefleisch** Süßchen von 12 Uhr an: **Prima Filet, Zungen-Fritasser, warme Knoblauchsuppe, warme Bratwurstflöße, Rustenbecks Nachflg.** G. Boller 2478

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

### 13. Liste

von Mitgliedern unserer Verwaltungsstelle, die im Kriege gefallen sind.

- Heinrich Laukert** Maschinenkammer, 24 Jahre alt, am 7. September.
- Karl Kohnert** Metallarbeiter, 23 Jahre alt, am 29. September.
- Otto Klapputh** Schlosser, 23 Jahre alt, am 2. Oktober.
- Artur Brandt** Formner, 20 Jahre alt, am 31. Oktober.
- Hermann Gebhardt** Schlosser, 25 Jahre alt, am 9. November.
- Ernst Zander** Metallarbeiter, 40 Jahre alt, am 14. November.
- Adolf Piepenstock** Formner, 28 Jahre alt, am 18. November.
- Emil Gohlke** Schmied 29 Jahre alt, am 19. November.
- Oskar Lossow** Metallarbeiter, 32 Jahre alt, am 24. November.

Wir trauern mit den Angehörigen um den schmerzlichen Verlust, der sie und uns betroffen. Das Andenken an sie und die Erinnerung an ihre der Organisation geleisteten Dienste werden wir dauernd in Ehren halten. 278 Die Verwaltung.

Gestern abend 8 Uhr verstarb am Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Enkel, der Gastwirt **Hermann Müller** im 44. Lebensjahre. Dies zeigen nur auf diesem Wege an Magdeburg-Südost, den 27. November 1914 Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Montag den 30. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus „Erbhöfchen“, aus statt. 3954

## Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Als Opfer des Weltkrieges fielen unsere Mitglieder

**Ernst Alpers** im Alter von 28 Jahren vor Ostende.

**Oskar Lossow** im Alter von 32 Jahren an seinen in der Schlacht erlittenen Wunden im Lazarett.

**Wilhelm Krebs** im Alter von 27 Jahren als Krankenträger in den blutigen Kämpfen bei Leecke. Die Trauer der Hinterbliebenen ist auch unsere Trauer. Ehre ihrem Andenken! 277 Der Vorstand.

**Leihhaus M. Korn** Friedrichstraße 3a

**3 Jahrestage 3 Sorgers** Gekochter Hühnerfleisch! 1 großes Geflügel 14.50 2 große 14.50 3 große 14.50 4 große 14.50 5 große 14.50 6 große 14.50 7 große 14.50 8 große 14.50 9 große 14.50 10 große 14.50 **Achtung!** Für jeden, der einen Serringe mit Zuckersauce 15, 18 und 20 Pf. **Kredit** Pausen, Renten, Ein- **Ulster, Anzüge** **Pelzwaren** **Möbel, Betten** **Wagner & Clausen**

**Bälgiges Logis** für Winterwohnungen, welche auch als Sommerwohnungen benutzt werden können. **Gottlieb Sawade** und **Gustav Großmann** Wir werden immer stets in Euren Gedanken. 3985 Der Vorstand.

## Arbeiter-Turnverein Biera (A.-T.)

Den Helden des Vaterland starben fern der Heimat unsere lieben Turngenossen **Gottlieb Sawade** und **Gustav Großmann** Wir werden immer stets in Euren Gedanken. 3985 Der Vorstand.

**Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein Olvenstedt** Fern von der Heimat fiel am 30. September im Argonner Wald unser werter Zuchtfreund **Herm. Pfeffer** im besten Mannesalter von 32 Jahren. Wir verlieren in dem so jäh Dahingerafften ein zielbewusstes Mitglied. Olvenstedt, den 26. November 1914. **Der Vorstand.** So ruh nun leicht in Frankreichs Erde, Umschwirrt von Täubchen groß und klein, Wo du so liebevoll dran hieltest, Doch plötzlich soll es nicht mehr sein. Zerstückt durch solch Kriegesgeschick Ist Familien- und auch Züchterglück. 3934

## Höchstpreise für Kartoffelfabrikate.

Die Berliner Morgenblätter bringen folgende Meldung über die Höchstpreise für Fabrikat. und Futterkartoffeln: Der Festsetzung von Höchstpreisen für Speisefabrikate ist nunmehr auch eine solche für Futterkartoffeln gefolgt, die mit Rücksicht auf die Verordnung des Bundesrats über den Kartoffelgehalt der Brote, die mit dem 1. Dezember in Kraft tritt, von besonderer Wichtigkeit für die Preisfestsetzung der Brote erscheint.

Wie bei den Speisefabrikaten ist bei den Kartoffelfabrikaten eine Einteilung des Reichsgebiets in verschiedene Preisbezirke erfolgt, für die die nachfolgenden Sätze als Grundpreise festgelegt sind. Um einer sich widersprechenden Auffassung über die Bedeutung des Höchstpreises vorzubeugen, wie sie sich heute vielfach bei den Produzenten, den Großhändlern und den Kleinhändlern herausgestellt hat, sind für die drei Kategorien drei verschiedene Grundpreise maßgebend. Es sind folgende Sätze bestimmt für je 100 Kilogramm:

	Produzentenpreis	Großhandelspr.	Kleinhandelspr.
bei Prima Kartoffelstärke	Mk. 29,30	Mk. 31,10	Mk. 31,70
und Kartoffelstärke			
	zusätzlich 50 Pf. Zuschlag		
	brutto einschließlich Sach		
bei Kartoffelflocken	Mk. 23,00	Mk. 25,30	Mk. 25,90
			zusätzlich 50 Pf. Zuschlag
bei Kartoffelschnitzel	Mk. 21,75	Mk. 24,05	Mk. 24,65
			zusätzlich 50 Pf. Zuschlag
bei Kartoffelwalmehl	Mk. 27,00	Mk. 28,80	Mk. 29,40
			zusätzlich 50 Pf. Zuschlag

Diese Grundpreise haben Geltung für den ostpreussischen Bezirk einschließlich der Provinz Brandenburg. Für den süddeutschen Bezirk erhöhen sie sich um 1,50 Mark pro 100 Kilogramm, für den westdeutschen um 1 Mark, und für den mitteldeutschen (einschließlich Provinz Sachsen) um 50 Pf. pro 100 Kilogramm. Für die Provinz Ostpreußen ist aus verschiedenen Gründen eine Ermäßigung der Grundpreise um 1 Mark pro 100 Kilogramm vorgezogen.

Die Höchstpreise für Futterkartoffeln sind je nach Bezirk auf 1,80 bis 2 Mark pro Zentner festgestellt.

Eine Bestätigung dieser Meldung von amtlicher Seite steht noch aus, dürfte jedoch nicht lange auf sich warten lassen.

## Wehrt den Spekulanten!

Bisher hat sich der Bundesrat nur zur Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide und Kartoffeln entschlossen, aber noch auf mancherlei andern Gebieten ergibt sich von Tag zu Tag dringender die Notwendigkeit, daß er von der ihm am 4. August erteilten Befugnis Gebrauch macht. Nicht nur bei Lebensmitteln, Hülsenfrüchten usw., sondern auch bei

### Rohprodukten für die Industrie,

vor allem bei Metallen, mit deren Beschaffung wir stark vom Ausland abhängig sind, wie Aluminium, Blei, Zinn, Nickel, Kupfer u. a.

Im Jahre 1913 führte Deutschland ein: Aluminium 15 323 Tonnen, Blei 87 781 Tonnen, Zinn 14 261 Tonnen, Nickel 3315 Tonnen, Kupfer 225 392 Tonnen. Diese Einfuhr ist durch den Krieg unterbunden, da der Verkehr mit Amerika besonders wegen der rigorosen Auffassung des Begriffs Kontersande durch England so gut wie vollständig lahmgelegt ist. So hat auf dem Metallmarkt eine außerordentliche Preissteigerung Platz gegriffen. Kupfer, das vor dem Ausbruch des Krieges 125—128 Mark kostete, steht jetzt auf 220. Aluminium stieg von 160 auf 460 bis 500 Mark, Antimon von 45 auf 200 bis 210 Mark, Nickel von 325 auf 550 bis 600 Mark.

Nur zum Teile kann diese Preissteigerung auf Rechnung des natürlichen Mangels an Ware gesetzt werden. Sie hätte nicht so gewaltig sein können, wenn eben nicht auch hier die

### Spekulation sich der Bestände bemächtigt

und das Angebot künstlich verringert hätte. Viel zu lang ist mit der Festsetzung von Höchstpreisen gezögert worden, und wenn man sich jetzt entschließen wird, den Freistreibereien endlich Halt zu gebieten und — was dringend notwendig ist — mit der Einführung der Höchstpreise den Verkaufszwang verbindet, werden genau, wie es beim Getreide der Fall war, die Spekulanten ihre Riesengewinne in der Tasche haben.

Was übrigens die Maßnahmen angeht, die bezüglich des Getreideverkaufs getroffen sind, so stellt sich immer mehr heraus, daß sie nicht nur zu spät ergangen sind, sondern auch noch an allerlei Mängeln leiden. So lassen sich einzelne Firmen zu dem festgesetzten Höchstpreis noch

### Zuschläge in Gestalt von „Provisionen“

zahlen, andre bringen es auf dem Weg über einen vertraglich festgelegten Verzicht auf Kontrolle fertig, bei Gerste, auch wenn die gesetzliche Bedingung — mehr als 85 Kilogramm pro Hektoliter — nicht erfüllt ist, den Höchstpreis von 205 Mark zu überschreiten, und das „Berl. Tagebl.“ weiß von Mühlen zu berichten, die, um den für die Hersteller angelegten Höchstpreis von 13 Mark für Kleie überschreiten zu können, aus ihren Angestellten

### zum Scheine Tochtergesellschaften gründeten.

Die kapitalistische Profitgier, die ganz besonders laut von der „großen Zeit“ redet, bemüht sich allenthalben, durch die Maschen der Rege zu schlüpfen, und leider sind sie noch immer weit genug. —

## Ansichten von Jules Guesde.

Der italienische Gewerkschafter Alceste De Ambris hat den Sozialisten und derzeitigen Minister Jules Guesde in dem provisorischen Saal des Ministeriums in Bordeaux interviewt. Die Unterredung drehte sich um die Haltung der italienischen Partei. Guesde sagte, es käme ihm nicht zu, den italienischen Genossen Vorschriften zu machen. Er beklagte es aber, daß sie glauben, den sozialistischen Lehren und Grundfähen untreu zu werden, indem sie eine sich allen aufdrängende Tatsache anerkennen. Sie lebten in dem Wahne, ihre Pflicht zu erfüllen, indem sie von der Prüfung der Wirklichkeit absehen.

Guesde hat dann die folgenden Gründe angeführt, die es nach seiner Ansicht der sozialistischen Partei in Italien zur Pflicht machen, für die Teilnahme Italiens an dem Krieg einzutreten. Erstens würde durch Eingreifen Italiens der Krieg verkürzt werden, was eine ungeheure Ersparnis an Menschenleben bedeutet. Wenn sich die italienischen Genossen heute Gegner des Krieges nennen, so müßten sie durch Teilnahme an dem Kriege das Gegenteil tun, um die Mezelei abzukürzen. Tun sie das nicht, so gehorchen sie dadurch nicht irgendwelchen Prinzipien, sondern lediglich der Sorge um die eigne Bequemlichkeit.

Zweitens hält Guesde das Eingreifen Italiens deshalb für nötig, damit im Falle eines Sieges der Alliierten — welchen Sieg Guesde als sicher annimmt — Italien den Einfluß der demokratischen Länder, nämlich Englands, Frankreichs und Belgiens, verstärken und dem russischen Einfluß das Gegengewicht halten könne.

Allerdings hält Guesde dafür, daß Rußland nicht schlechthin als ein reaktionäres Element anzusehen sei. Durch den Krieg wird die russische Politik ganz von selbst modernen Einflüssen zugänglich gemacht. Außerdem würde ein Sieg der Alliierten Rußland von der wirtschaftlichen Hörigkeit befreien, die ihm Deutschland auferlegt hat; so würde ihm der Weg zu bürgerlicher Entwicklung freigegeben und die Bourgeoisie würde sich wie überall liberale Regierungsformen erzwingen. Ein Gegengewicht gegen Rußland wäre daher vor allem in der Nationalitätenfrage nötig, da man von den Russen die Anerkennung der Rechte Polens und der Rumänen fordern muß.

Als De Ambris einwarf, daß nach Ansicht der italienischen Sozialisten die Nationalitätenfrage belanglos sei oder doch nicht die Sozialisten angehe, erklärte Guesde dies für eine große Torheit. Vor einer Lösung der nationalen Probleme könnte man nicht daran denken, feste Grundlagen für die Internationale zu erlangen.

Schließlich hat De Ambris noch von der Verwundung einiger italienischer Sozialisten gesprochen über Guesdes Beteiligung am Ministerium. trotz seiner marxistischen und revolutionären Ueberzeugung. Guesde erklärte darauf, man dürfe den Radikalismus nicht als Versteinerung auffassen. Heute, wo es sich um die Landesverteidigung handelte, hätte Guesde in vollster Ueberzeugung seine Mitarbeit an der Regierung gewährt. Allerdings dauere der Klassenkampf auch während des Krieges fort, aber heute sei die Regierung mehr ein Komitee der nationalen Verteidigung als ein Mittel zum Schutze der Unternehmerinteressen. Wenn ein Proletarier im fünften Stocke wohnt und der Hausbesitzer im ersten, so würde der Proletarier doch nicht seine Mitwirkung verweigern, um das Haus vor einem Brande zu retten. Er würde aus einem spontanen Gefühl menschlicher Solidarität helfen und auch um die paar Möbel seiner Dachkammer zu retten. Er wird das um so lieber tun, wenn er überzeugt ist, daß das von ihm bewohnte Haus trotz aller Schäden besser oder doch ihm angemessener ist als alle andern Häuser. —

## Notizen.

Die Reichstagswahl für Hamburg 3, die durch den Tod unterm Genossen Wegner notwendig geworden ist, wurde auf den 29. Januar 1915 angesetzt. —

Die Schweizer werden schießen. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erhalten folgendes Privattelegramm aus Bern: „Da im Falle einer Wiederholung der Neutralitätsverletzung durch Frankreich und England von Deutschland eine längere Achtung der Schweizer Neutralität an der Belforter Grenze nicht erwartet werden kann, so erließ der Bundesrat die Verfügung, jeden Flieger einer kriegführenden Macht über schweizerischem Gebiet sofort ohne besonderen Befehl der höheren Armeeinstellen herunterschützen, und hat gleichzeitig gegen die im Betracht kommenden Grenzschutzkommandos eine strenge Unterjagung eingeleitet, um festzustellen, ob die fremden Flieger an der Grenze gefaßt worden sind.“

Störung des englisch-holländischen Telegraphenverkehrs. Mittwochabend 10 Uhr wurde der telegraphische Verkehr zwischen Holland und England plötzlich englischerseits abgebrochen. Zwischen England und Holland liegen zwei Kabel von je fünf Drähten; sie landen beide an einem Punkte. Die Störung hatte zur Folge, daß Holland auch von Frankreich und Amerika abgeschnitten war. Mit Ausnahme der deutschen Kabel war der ganze telegraphische Verkehr mit dem Ausland für Holland abgeschnitten. Erst um 11 Uhr 45 Minuten wurde die Verbindung mit London ebenso überraschend, wie sie abgebrochen worden war, wiederhergestellt, aber nur mittels eines Drahtes. Die übrigen blieben außer Tätigkeit. —

Die englischen Schiffsverluste. Die Admiraltät veröffentlichte die Verlustliste der englischen Flotte seit Beginn des Krieges. Die Liste führt 228 Offiziere als tot, 37 als vermisst, 51 als vermisst aber interniert, ferner an Mannschaften 4107 als tot, 436 als vermisst und 2492 als vermisst aber interniert auf. Der neueste Dreimast-Kriegsschiff ist dabei natürlich noch nicht berücksichtigt. —

Im Kaukasus. Das türkische Große Hauptquartier gibt bekannt: Im allgemeinen hat sich auf dem Kriegsschauplatz nichts verändert. Hier wurde festgestellt, daß wir dem Feinde bei Ronghöl vier Geschütze abnahmen, von denen zwei unbrauchbar gemacht worden waren. —

Engländer in Ostafrika geschlagen. Londoner Blätter berichten neuerdings über die bereits erwähnten Kämpfe in Ostafrika: Zum Angriff auf den wichtigen deutschen Bahnhof Zanzibar wurden einunddreißig englische Streikräfte am 2. November 2 englische Weiten vom Bahnhof gelandet. Sie rückten sofort vor. Diese kleine Streikkraft sah sich noch außerhalb der Stadt in ein heftiges Gefecht verwickelt und mußte vor dem überlegenen Feinde zurückgehen und Verstärkungen abwarten. Am 4. November früh wurde der Angriff erneuert. Bis auf 800 Yards vom Feinde gerieten die englischen Truppen in ein heftiges Feuer. Trotz starker Verluste branzen jedoch die Soldaten vom Grenadier-Regiment 101, die am linken Flügel Aufstellung genommen hatten, in die Stadt ein und griffen den Feind mit dem Bajonett an. Auf dem rechten Flügel drangen das North-Lancashire-Regiment und die Kashmir Rifles ein. Sie erreichten ebenfalls die Stadt, sahen sich jedoch einem heftigen Gewehrfeuer aus den Häusern ausgesetzt und waren gezwungen, um 500 Yards zurückzugehen. Die Verluste der britischen Truppen waren so schwer und die Stellung des Feindes so stark, daß man es als zwecklos ansehen mußte, den Angriff zu erneuern. Die Abteilung schiffte sich daher wieder ein und kehrte zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Ihre Gesamtverluste betragen 795 Mann, darunter 141 Engländer an Offizieren und Mannschaften. —

## Im Osten keine Kämpfe.

W. Z. B. Großes Hauptquartier, 27. November, vormittags. (Amtlich.) Eine Belästigung der flandrischen Küste durch englische Schiffe fand auch gestern nicht statt. Auf der Front des westlichen Kriegsschauplatzes sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Nordwestlich Langhemarc wurde eine Häusergruppe genommen und dabei eine Anzahl Gefangener gemacht.

Im Argonner Walde machte unser Angriff weitere Fortschritte.

Französische Angriffe in Gegend Apremont östlich St.-Mihiel wurden zurückgeschlagen.

Im Osten haben gestern keine entscheidenden Kämpfe stattgefunden. Oberste Heeresleitung.

## Der Untergang des englischen Linienfahrers.

W. Z. B. Berlin, 27. November. Die „B. Z. am Mittag“ meldet: Reuter berichtet über den Untergang des „Bulwark“, daß die Explosion meilenweit gehört wurde. Einige Stücke des Schiffes wurden 6 Meilen weit geschleudert. Alle Offiziere sind umgekommen, und die aus dem Wasser aufgesichteten Mannschaften waren schrecklich verstümmelt. Im Augenblick der Explosion spielte die Musikkapelle an Bord. —

## Keine Beschießung von Jaffa.

W. Z. B. Berlin, 27. November. (Amtlich.) Zeitungsmeldungen über eine Beschießung von Jaffa sind nach zuverlässigen Nachrichten aus Jerusalem unbegründet. —

## Depechen.

### Ein-Pfund-Feldbriefe.

W. Z. B. Berlin, 27. November. (Amtlich.) Vom 2. bis einschließlich 8. Dezember sind wieder Feldbriefe nach dem Feldheer im Gewicht von 250 bis 500 Gramm zugelassen. —

### Das Gemetzel von Tabri.

W. Z. B. Konstantinopel, 27. November. Dem „Islam“ zufolge befindet sich auch der russische Konsul in Tabri unter den dort von den Angehörigen persischer Stämme getöteten Russen. Die Niedermetzung der Russen ist auf ihr herausforderndes Verhalten anlässlich der Kundgebungen zurückzuführen, die eine persische Volksmenge beim Eintreffen der Nachricht von der Verkündung des heiligen Krieges veranstaltete. Die Erregung unter der Bevölkerung dauerte den ganzen Tag an, in dessen Verlauf alle in Tabri wohnenden Russen niedergemetzelt wurden. —

### Bombenwurf in Kalkutta.

W. Z. B. Kalkutta, 27. November. Eine Bombe verursachte im Bureau für Kriminaluntersuchungen eine Explosion und verletzte zwei Inspektoren schwer. Die Urheber des Anschlags wurden verfolgt und warfen eine zweite Bombe, die einen Polizeibeamten tötete und zwei verwundete. —

# Wir sagen nicht zuviel

## Der größte Schlager

Ca. 300 Stück geriebte **Kissenplatten** Wert bedeutend höher . . . Stück **39**

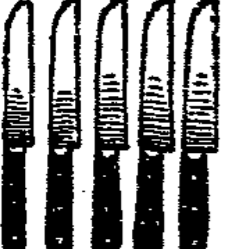
**Wittkowskis**  
diesjährige  
**39-Pf.-Tage**

Kohlenanzünder 7 Pakete **39**

sind eine Verkaufsveranstaltung, welche in bezug auf Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit **alles bisher Gebotene weit übertrifft!**

- 1 großer Posten ca. 750 Stück Filz- oder Querschläge, rot, grün, blau, darunter bis 50 cm breit und 1,75 Meter lang Stück **39**
- Gute Mienenmilchseife . . 5 Stück **39**
- Drahtentwinder Sparseife, Dose ca. 600 Gramm **39**
- Salz-Terp.-Wachspolier, 8 Pat. **39**
- Blitzblau-Schneepulver (Nabium) . . . 8 Pakete **39**
- 1 Wäsche Bohnermasse u. 1 Tuch **39**
- Schuhcreme . . 2 Dosen à 1/2 Pf. **39**
- 12 Patete Wachsblau . . . **39**
- Reinweiß-Jahrbücher m. Glashilfe **39**
- Feinste Stangenseife . . 5 Stück **39**
- 1 Posten Kammergarnituren, 3 teilig . . Wert bis 1.25 jeht **39**

- Ca. 250 Stück Tuch, Leinenplätzchen, Samt- oder Filztuch-Decken 40x40, 50x50, 60x60 cm, rot, grün, blau . . . Stück **39**
- Äpfelmus . . . Pfund-Dose **39**
- Stachelbeeren . . . Pfund-Dose **39**
- Kirschen, rot, mit Steinen Pfund-Dose **39**
- Birnen, weiß od. rot . . Pfund-Dose **39**
- Gemüse-Gehlsen . . 2-Pfund-Dose **39**
- Reineclauden . . . Pfund-Dose **39**
- Phaumen, bekannte Qualität . . **39**
- Kohlraab in Scheiben, mit Grün 2-Pfund-Dose **39**
- Wachsböhen . . . 2-Pfund-Dose **39**
- Zeichner Alertei, gem. Gemüse 2-Pfund-Dose **39**



**5 Küchenmesser** fein Stahl **39**



**1 Kaffeesport. Eßlöffel** Aluminium **39**



**6 Eßlöffel** Porzellan **39**

**Schmucksachen**

**Lederwaren**



**Gestricke Kniehaken** verriegelt, bequem, neu und sehr praktisch Stück **39**



**Einzel-Blindel-Tüte** leicht, immer neu, Stück 5 Stück **39**

**Papierwaren**

**Emaille-Waren**

**Steingut**

**Porzellan**

**Wirtschafts-Artikel**

**Aluminium**

**Wäsche-waren**


**Weißblechwaren**



**Charakter-Baby** . . . **39**



**Großes Auto**, aufziehbar, wie Abbildung **39**



**Große Trommel** . . . **39**



**Kaffee-Service** . . . **39**



**Röhrenlampe** mit gelbem 6"-Strahler **39**



**Herren-Damentasche** **39**



**Brief-taschen** zum Anheften, 3 Stück **39**



**Reise-Tasche** **39**

**Reise-Taschen** **39**


**Lebensmittel**

**Tapiserie**

**Spielewaren**

**Glas**

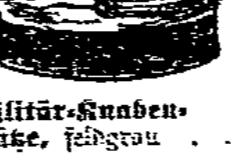
**Taschentücher**



**1 Puppenstube** **39**



**Gestricke Ohrenschüler** reine Wolle **39**



**1 Militär-Knaben-Mütze**, feldgrau **39**



**1 extra großes Holzpferd** **39**



**Wäscheleine** 25 Meter **39**



**Emaille-Konsole** mit Decke **39**



**Schallplatten** **39**



**1 großes Sammelglas** **39**

**Strümpfe — Handschuhe**

**Herren-Artikel**

**Matrosen-Mützen**

**Kurzwaren**

**Spitzen — Besätze**

**Manufaktur-Waren**

**Atlas, Taschentücher**

**1 gr. Sch. Damenschmuck** jeher Karton **39**



**Schneemaschine** mit Hand **39**



**Große Markt Tasche**, wie Abbildung **39**



**Rodelmütze** für Knaben und Mädchen **39**



**Gestricke Chemisette** **39**

**Schürzen**

**Wäsche**



**Pulswärmer** reine Wolle **39**

**Bänder**

**Seifen, Parfümerie**

**Seifen, Parfümerie**

**Seifen, Parfümerie**

**Seifen, Parfümerie**

# Warenhaus Raphael Wittkowski

Magdeburg, Breiteweg 61.